

SCHULSPIEGEL

2018/2019



SCHULJAHR 2018/19 | SOMMERAUSGABE | NR 62

INHALT

Vorwärts... Marsch!	3
Aus der Schulleitung	4
Neuzugänge	10
Schulsozialarbeit SSA	15
Neues Mitglied der Bildungskommission	15
Wechsel in der Bildungskommission	16
Musikschule Rottal	17
Anmeldung SchuFaTas	19
Bericht aus den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas	21
Carpe Diem 2019	22
Ein Rückblick zum ersten Schuljahr mit fester SSA im Dorfschulhaus	23
Grundjahr der PH Luzern in Ruswil	24
MMM – Musik macht munter	26
Nützliche Informationen zum nächsten Schuljahr	27
Pausenkiosk im Dorfschulhaus	32
Kunst aus aller Welt	33
Herzliche Gratulation!	34
Exkursion zu den Wildbienen	35
Ciao bella! Come stai?	36
Lehmwand gegen Winterkälte	37
Mission Mars erfolgreich bestanden	38
Osteranlass in Sigigen oder die Hasen sind unterwegs im Dorf	39
Schwarztheater der 1./2. Klasse von Sigigen	39
Projektausstellung im Schulhaus Sigigen – Höhepunkt einer grossen Arbeit	40
Eine grosse Gemeinschaft	41
Wir sind dann mal offline: Das bildschirmfreie Experiment im Schulhaus Werthenstein	42
Ausfliegen – ein Jahresrückblick	43
Ziswiler Sporttag	44
Architektur der Zukunft – Projekt- arbeit in der zweiten Oberstufe	45
Chorausflug	45
Cooking around the world	46
Klassentag der 1. Sek	46
Umzug geplant?	47
Ausstellung der Projektarbeiten 2019	48
4. Lehrstellenparcours Ruswil 2019	49
Tamara Sager zum dritten Mal auf dem Podest	50
Unsere Abschlussklassen	52
Impressionen aus dem Schulalltag	54
Schulspiegel Agenda	56

SCHULLEITUNGSTEAM

Schulleiter

Christof Burkart
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@schule-ruswil.ch



Bereichsleiter Primar

Marco Breu
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@vs.sluz.ch



Bereichsleiter Sek

Guido Heller
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@vs.sluz.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 62

FREITAG, 21. JUNI 2019

Redaktion und Layout:
Marc-Toni Egger

Auflage:
Grossauflage

Erscheint:
November, März, Juni

Druck:
Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an
Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an
schulspiegel@schule-ruswil.ch



Titelbild: Vorwärts, Marsch!

Vorwärts... Marsch!

Der Schulalltag bleibt nicht stehen. Verschiedene Neuerungen stehen an oder sind in der Konsolidierungsphase. Die Primarstufe beispielsweise pendelt sich gerade mit der neuen Situation des Lehrplans 21 ein, diese grosse Veränderung wird im nächsten Schuljahr die Sekundarstufe in Angriff genommen. Umdenken ist angesagt, nicht nur Ziele stehen nun im Mittelpunkt, sondern auch Kompetenzen. Die Lehrpersonen sind aufgefordert, noch genauer hinzuschauen, ob die jeweiligen Entwicklungsschritte ihrer SchülerInnen erreicht werden oder nicht. Welche Kompetenzen stehen denn überhaupt im Mittelpunkt? Hier die wichtigsten:

SchülerInnen eines kompetenzorientierten Unterrichts

- kennen eigene und an sie gestellte Ziele und Anforderungen,
- erwerben und erweitern ihre Fähigkeiten in Anwendungssituationen,
- bekommen Rückmeldungen zum Verstehen und Lernstand,
- übernehmen Verantwortung für ihr Lernen,
- reflektieren ihre Lernprozesse.

Wichtig! Die inhaltlichen Elemente haben sich nicht grundsätzlich verändert. Neue Bereiche wie die Medien sind dazugekommen. Möchten Sie noch mehr über den Lehrplan 21 wissen, dann klicken Sie doch mal https://volksschulbildung.lu.ch/entwicklung/einfuehrung_lp21 an.

INHALTSHINWEISE

Die Planung der Abteilungen hinterlässt ab und zu einen fahlen Nachgeschmack. Der Schulleiter verschafft Ihnen einen Einblick wie schwierig es ist, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Sanierung Rüediswil und die Einführung des Schwimmunterrichts stehen weiter im Mittelpunkt.

Neue kommen, andere gehen. Das Leben ist ein Kreis. Auch diese Thematik beschäftigt in dieser Ausgabe. Bunt und mannigfaltig sind die Aktivitäten in den Schulhäusern der Gemeinde Ruswil. Ich hoffe, sie geben Ihnen einen guten Einblick in die Arbeit, welche die Schule für Sie als Gesellschaft leistet.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Der Traum

DER TRAUM

Früh am Morgen,
voller Sorgen,
fasste Anna sich an den Kopf
«Warum bin ich in einem Schopf?»

Sie versuchte sich daran zu erinnern,
dabei tat sie es nur verschlimmern.
Anna nahm einen grossen Schnauf
und stand mit grosser Mühe auf.

Sie schaute aus des Schopfes Fenster
und sah zwei dunkle Gangster.
Da bekam sie furchtbare Angst
und bemerkte in ihren Hosen einen
Schrantz.

Beim Aufstehen hatte sie an den Hacken,
die aus heiterem Himmel aus dem
Holz ragten,
zerissen ihr Hosenbein.
Plötzlich kam eine Gestalt in den
Schopf hinein.

Da erklang ein lauter Schrei.
Anna schrie:
«Was wollen Sie?»
«Nichts, komm mit!»
So in einem langsamen Schritt,
folgte Anna der Gestalt Tritt für Tritt.

Draussen erklang von einer Pistole ein
lauter Knall,
man hörte noch lange den Schall.
Ihr glaubt es sicher kaum,
das alles war nur ein Traum.

Claudia Bättig, Nico Süess, 1 AB III

Planung von Abteilungen (Klassen)

Die Planung von Abteilungen beginnt jeweils im Juni, mehr als ein Jahr vor dem entsprechenden Schuljahr. Es muss für das Budget jeweils abgeschätzt werden, wie viele Abteilungen im Sommer des Budgetjahres benötigt werden. Durch Unklarheiten wie die Anzahl der Eintritte in den freiwilligen Kindergarten, die KindergartenrepetentInnen sowie die Übertrittszuweisungen in die verschiedenen Stammklassen und auch die Anzahl der integrativen SonderschülerInnen kann zu diesem Zeitpunkt nicht auf Fakten zurückgegriffen werden. Dadurch können dann auch Abweichungen vom Budget zur jeweiligen Schlussrechnung entstehen.

Planungsvorgaben des Kantons Luzern Klassengrößen gemäss kantonalen Vorgabe:

	Minimum	Maximum
Kinder-garten	16	22
Primar	16	22
Stamm-klasse AB	15	24
Stamm-klasse C	12	20

Werden diese Werte überschritten, müssen zusätzliche Lektionen an diese Klasse vergeben werden. Wird die Mindestanzahl unterschritten, werden die Gemeinden gebüsst und es müssen Lektionen an der Klasse gestrichen werden.

Ein weiterer Einflussfaktor auf die Maximalzahl der Lernenden pro Klasse hat die integrative Sonderschulung (IS-Status). IS-Status bedeutet, dass ein Kind eine ausgewiesene Behinderung in einem Bereich hat und diese Behinderung vom Kanton auch anerkannt wird. Dieses Kind kann in der Regelschule unterrichtet werden. Ist ein IS-Kind z.B. geistig behindert, reduziert sich die maximale Klassengröße um vier Kinder. Kinder mit zum Beispiel Ver-

haltens- oder Hörbehinderungen reduzieren die Klassengrößen um jeweils zwei Kinder.

Ein Beispiel: In einer 4. Klasse ist ein Kind mit einer geistigen Behinderung und ein Kind mit einer Verhaltensbehinderung eingeteilt. Somit beträgt die maximale Klassengröße nur noch 16 Kinder.

ABTEILUNGSPLANUNG KINDERGARTEN

Die Anmeldungen für den freiwilligen und den Regelkindergarten müssen nach den Weihnachtsferien bei uns eingetroffen sein. Ebenso bekommen wir dann eine erste Einschätzung der Anzahl der RepetentInnen von den Kindergartenlehrpersonen. So können wir abschätzen, wie viele Kindergärten wir im kommenden Schuljahr benötigen.

PRIMAR

Sobald klar ist, welche Kinder neu die 1. Klasse besuchen und wer eine Klasse repetiert, kann mit der Abteilungsplanung der verschiedenen Primarschulhäuser gestartet werden.

SEK

Die Übertrittszuweisungen von der 6. Klasse in die Kanti, die Stammklassen AB oder Stammklasse C müssen Mitte März abgeschlossen sein, so dass eine Abteilungsplanung beginnen kann. Es kann sein, dass es je nach Zuteilung mit 68 Lernenden fünf oder nur drei Abteilungen braucht.

Beispiel 1:

	Stamm-klasse AB	Stamm-klasse C
Anzahl Lernende	48	20
Anzahl Abteilungen	2	1

Beispiel 2:

	Stamm-klasse AB	Stamm-klasse C
Anzahl Lernende	50	18 mit 2 IS-Lernenden (max. 16)
Anzahl Abteilungen	3	2

Die definitiven Zahlen für Kindergartenneueintritte, RepetentInnen und Zuweisungszahlen in die Sek müssen uns Mitte März bekannt sein. Um gutes Personal rekrutieren zu können, muss eine freie Stelle so rasch wie möglich ausgeschrieben werden. Sollte es einen Personalabbau geben, müsste zeitgerecht eine Vertragsauflösung in die Wege geleitet werden können. Dann kann die Abteilungsplanung beginnen.

Kurzfristige Änderungen kann es immer wieder geben. Zuzüge oder Wegzüge können recht happige Auswirkungen haben, erst recht, wenn ein Kind erst im Mai einen Sonderschulstatus zugesprochen bekommt.

Aufgrund dieser Begebenheiten kann sicher nachvollzogen werden, dass Wünsche der Erziehungsberechtigten für Klassenzuteilungen nicht berücksichtigt werden können. Ebenso kann es vorkommen, dass Kinder nicht im gleichen Schulhaus eingeschult werden, wie sie den Kindergarten besuchten.

Christof Burkart, Schulleiter



Schüler beim Bearbeiten von Berufsinformationen.

Erweiterung und Sanierung des Schulhauses Rüediswil

Sehr erfreut hat das Schulleitungsteam die Nachricht zu Kenntnis genommen, dass das Projekt Erweiterung und Sanierung des Schulhauses Rüediswil so klar angenommen wurde. Für dieses Bekenntnis zur Schule Ruswil bedanken wir uns ganz herzlich bei allen BürgerInnen.

Erste Änderungen werden schon bald sichtbar sein. Der zweistöckige Contai-

ner zeugt bereits vom Zuwachs von Lernenden. Mit diesem Provisorium können wir das Raumproblem für die neu geschaffene 1. Klasse in Rüediswil abfedern. Während der Bauphase wird es immer wieder vorkommen, dass flexibel auf bauliche Anliegen reagiert werden muss.

Dafür bitten wir Sie schon heute um Verständnis.

Christof Burkart, Schulleiter



Projekt Schulhaus Rüediswil.



Container.

Schwimmunterricht

Der Schwimmunterricht im Campus Sursee ist nun angelaufen. Die neue Anlage eignet sich bestens. Alle Drit- und Viertklässler werden bis zu den Sommerferien dreimal in den Genuss dieses Unterrichtes kommen.

Die ersten Erfahrungen sind sehr erfreu-

lich und den Kindern macht es Spass. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Schwimmlehrpersonen Gerda Hermann, Judith Christen und Magalie Al-bisser. Ab dem neuen Schuljahr werden alle Drit- und Viertklässler acht Mal den Schwimmunterricht besuchen mit dem Ziel, dass sie nach den beiden



Unterricht im neuen Hallenbad im Campus Sursee.

Jahren die Elemente des sogenannten «Wassersicherheitschecks» können: ins Wasser purzeln, sich 1 Minute vor Ort über Wasser halten können und 50 Meter schwimmen.

Wir werden im kommenden Schuljahr am Donnerstagvormittag im Campus Sursee den Schwimmunterricht besuchen. Damit wir eine Wasserzeit von 60 Minuten erreichen können, benötigen wir jeweils einen ganzen Vormittag. Um 08.17 Uhr fahren die Lernenden mit dem Rottaler vom Rottalcenter los und sind dann um 08.56 Uhr im Campus. Dort müssen die Kinder um 10.56 Uhr wieder in den Bus steigen, damit sie um 11.39 Uhr wieder in Ruswil sind.

Christof Burkart, Schulleiter

Läuse an der Schule

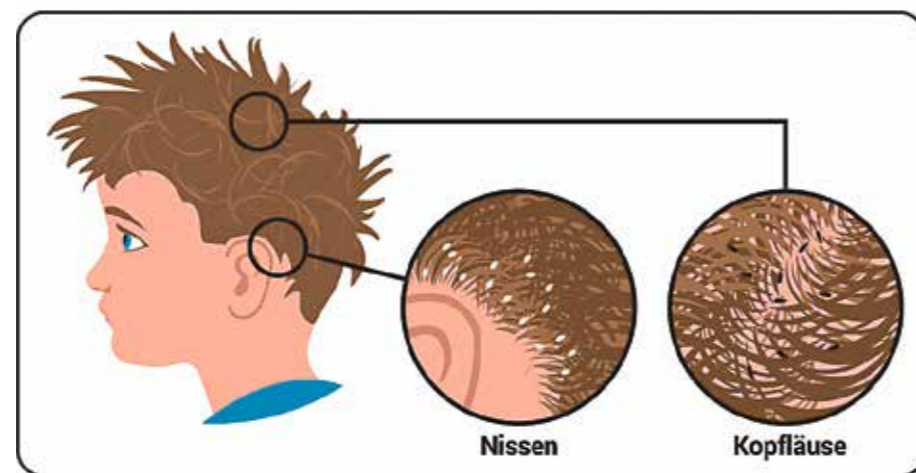
Leider suchen uns diese lästigen Viecher immer wieder auf. Jährlich kämpfen diverse Kinder und ganze Klassen gegen dieses Ungeziefer. Ein Läusebefall hat nichts mit Hygiene zu tun. Der direkte Haarkontakt ist die häufigste Übertragungsart. Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen über einen Befall informiert sind und das Kind erst nach der Behandlung wieder in den Unterricht geschickt werden darf. Bei immer wieder auftauchendem Befall werden von der Schulleitung Kontrollen durch Fachpersonen in den Klassen und wenn notwendig sogar flächendeckend organisiert. Erziehungsberechtigte von befallenen Kindern werden direkt informiert. Die Kinder werden sofort nach Hause geschickt, damit die Läuse keine Gelegenheit haben, sich in der Zeit zwischen dem Unterrichtsschluss und der Behandlung einen anderen Kopf zu suchen. Zu Hause soll dann eine Behandlung durchgeführt werden. Sobald dies geschehen ist, können die Kinder den Unterricht wieder besuchen. In einer Nachkontrolle wird festgestellt, ob die befallenen Köpfe nun läusefrei

sind. Wenn nicht, muss das Behandlungsprozedere erneut durchgeführt werden.

Wie die Abläufe genau sind, welche Behandlung notwendig ist, etc. können Sie ab dem neuen Schuljahr auf unserer Webseite entnehmen.

Um eine allfällige Kontrolle durchführen zu können, brauchen wir noch Personen, die sich bereit erklären, solche Kontrollen durchzuführen. Interessierte melden sich bitte im Schulsekretariat unter der Nummer: 041 495 12 01 oder sekretariat@schule-ruswil.ch.

Kopfläuse und Nissen im Haar



Verabschiedungen

Flavia Stalder...

...begannte ihre Karriere an der Schule Ruswil im August 2010. Während den neun Jahren unterrichtete sie im Schulhaus Werthenstein als IF-Lehrperson. Bei ihrer Arbeit verstand sie es ausgezeichnet, die Kinder zu begeistern. Sie holte die Lernenden dort ab, wo sie standen und konnte sie durch ihre methodischen und didaktischen Fähigkeiten weiterbringen. Ihr grosses Fachwissen stellte sie stets auch den anderen Lehrpersonen zur Verfügung und war eine wertvolle Stütze im Schulhausteam. Sie war unter anderem massgebend an der Einführung des Schülerrates beteiligt, ebenso leistete sie jeweils ihren Beitrag an den verschiedensten Schulanlässen. Sie wurde von Lernenden, Erziehungsberechtigten sowie Teammitgliedern sehr geschätzt. Sie blickt durchaus zufrieden auf ihre Zeit in Wert-

stein zurück. Mit Flavia Stalder verliert die Schule eine versierte und ausgezeichnete Förderlehrerin. Die Schule Ruswil bedankt sich bei ihr für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre wertvollen Inputs, nicht nur im Förderbereich. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute und viel Freude am Familienzuwachs. Es würde uns freuen, wenn sich unsere Wege wieder einmal kreuzen würden.

Jennifer Fellmann...

... unterrichtet seit zwei Jahren die KindergärtlerInnen im Schulhaus Bärenmatt. Davor hat sie zwei Jahre die Kinder mit viel Engagement im Kindergarten Neubau im Schulhaus Dorf unterrichtet. Mit ihrer unkomplizierten Art konnte sie die Herzen der Kinder schnell gewinnen. Durch ihr Göttisystem mit einer Sekundarklasse ermöglichte sie den

Lernenden gegenseitig tolle Erlebnisse. In der Steuergruppe vertrat sie die Anliegen der Kindergartenlehrpersonen und brachte wertvolle Inputs in diese Gruppe. Sie wird sich beruflich verändern und beginnt im kommenden Herbst die Ausbildung zur Polizistin im Kanton Zug. Wir wünschen ihr viel Freude in der Ausbildung und Erfüllung im neuen Berufsfeld.

Andrea Zettel...

...ist seit einem Jahr Fachlehrperson im Zyklus 2 in Rüediswil. Ihrer Familie bietet sich die Möglichkeit, einen längeren Urlaub anzutreten. Diese Möglichkeit kann die Schule Ruswil nicht bieten, darum wird sie ihre Tätigkeit an unserer Schule beenden. Wir wünschen Andrea Zettel tolle Erlebnisse und wünschen ihr alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Heinz Koller...

...hat kurzfristig die Klassenlehrerstelle an der 5. Primarklasse im Dorf übernommen. Mit seiner ruhigen und kompetenten Art hat er schnell das Vertrauen der Lernenden und Eltern gewinnen können. Da er bereits pensioniert ist, möchte er in Zukunft kürzere Stellvertretungen übernehmen. Wir bedanken uns bei Heinz Koller ganz herzlich für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm in Zukunft alles Gute.

Julia Vogel...

...wird die Schule Ruswil auf Ende des Schuljahres verlassen. Sie hatte im Februar 2016 die 1./2. Klasse in Werthenstein als Stellvertretung übernommen. Schnell lebte sie sich ein und unterrichtete die Klasse ab dem Schuljahr 2016/17 als Klassenlehrperson in einer Festanstellung. Nach gut zwei Jahren Unterricht in Werthenstein zieht es Julia Vogel weiter. Wir bedanken uns herzlich für ihre Arbeit zugunsten der Schule und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Christof Burkart, Schulleiter

Jacqueline Heutschi

Auf Beginn des Schuljahres 2017/18 übernahm Jacqueline Heutschi die Klassenführung der 2. Sek AB1. Mit grossem Engagement unterrichtete sie ihre Klassen und die Fachabteilungen. Im Freiwilligen Schulsport faszinierte sie die Schülerinnen mit ihrem Können und ihrem Flair, die Jugendlichen für das Tanzen zu begeistern. Beim School Dance Award Luzern holte sie mit ihrer Gruppe aus dem Freiwilligen Schulsport sogar den ersten Platz. Nachdem sie ihre Klasse bis zum Schulabschluss nach der dritten Sek begleitet hat, wechselt Jacqueline Heutschi wieder zu ihrem Beruf als Künstlerin. Wir bedanken uns bei ihr ganz herzlich für ihr Engagement an unserer Schule, für das Mitgestalten und Mitdenken, für die vielen anregenden Ideen, welche sie einbrachte und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Ianina Balmer Schaller

Nach zwei Jahren Einsatz als IF- und DaZ-Lehrerin verabschiedet sich Ianina Balmer Schaller schon wieder von uns. Sie brachte ihre reiche Erfahrung aus Ausbildungen und Berufstätigkeiten in verschiedenen Bereichen gewinnbringend in unsere Schule ein. Ihr grosses Flair für Beziehungsarbeit und ihre überaus herzliche und klare Kommunikation bereicherten nicht nur den Unterricht, sondern den ganzen Schulalltag bei Lernenden und Lehrpersonen. Wir wünschen Ianina Balmer Schaller alles Gute, sowohl privat wie auch in ihrem neuen Berufsfeld, und danken ihr für ihr grosses Engagement, das kompetente Mitarbeiten an unserer Schule sowie für ihre grosse Herzlichkeit.

Lucia Dettli

Seit Anfang 2017 übernahm Lucia immer wieder Stellvertretungen im Fach Hauswirtschaft für Rita Zimmermann. In Schuljahr 2018/2019 hat sie dann mit grossem Engagement drei Abteilungen Hauswirtschaft bei uns unterrichtet. Lucia Dettli brachte ihre reichen Erfahrungen aus Reisen in viele Länder wie auch ihre Begeisterungsfähigkeit gewinnbringend in den Unterricht ein. Nun zieht sie wieder zurück nach Buttisholz. Sie wird dort ab nächstem Schuljahr ein grösseres Pensum übernehmen. Wir wünschen Lucia Dettli alles Gute und danken ihr für den geschätzten Einsatz an unserer Schule.

Marie-Theres Stocker

Im Frühling 2018 begann Marie-Theres Stocker ihre Tätigkeit mit einer Stellvertretung im Fach Hauswirtschaft. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit in Reiden übernahm sie im Schuljahr 2018/2019 drei Hauswirtschaftsabteilungen. Mit ihrem grossen Fachwissen und ihrer Erfahrung konnte sie den SchülerInnen einen wertvollen Unterricht bieten und sie optimal fördern. Wir danken Marie-Theres Stocker für ihr engagiertes Wirken an unserer Schule und wünschen ihr für die Zukunft viel Freude und Genugtuung.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek



Irene Gromatzki-Lütolf.

IRENE GROMATZKI-LÜTOLF, eine Ur-Rusmelerin geht als zufriedene Kindergärtnerin in Pension.

Nach ihrer Ausbildung im Kindergartenseminar Bellerive in Luzern startete Irene Gromatzki ihre Karriere 1975 als Kindergartenlehrperson im Kindergarten Bärenmatt. Die 27 sehr lebhaften Lernenden forderten sie so stark heraus, dass sie beinahe an ihrer Berufswahl zweifelte. Aber dann, als sie sich fünf Jahre dieser Aufgabe gestellt hatte und der Kindergarten damals noch freiwillig war, wurde sie aufgefordert, an den Aussenschulen Ziswil, Etzenerlen und Siggen jeweils an den Elternabenden Werbung für den Kindergartenbesuch zu machen. «So wurde ich zur ersten Rucksackkindergärtnerin!»

Dies erzählte mir Irene Gromatzki strahlend am Gespräch, anlässlich der Rückschau zu ihrer Pensionierung als Kindergartenlehrerin. Auf diese 7 bzw. 10 Jahre blickt sie noch heute fast wehmütig zurück. «Ich war mit allem Kindergartenmaterial an den drei Aussenschulen jeweils drei Halbtage pro Woche unterwegs. Damit ich genügend Platz hatte für den Transport, kaufte ich mir ein grösseres Auto. Einen Radweg gab es damals noch nicht, also holte ich die Kinder auf dem Weg ab und brachte sie nach dem Unterricht wieder zurück. Damit das Mobiliar kindergartentauglich wurde, kürzte man die Tisch- und Stuhlbeine dementsprechend.»

Diese Erzählungen untermalt sie noch mit alten Klassenfotos und strahlt über

das ganze Gesicht. Die Kinderzahl unterschied sich von Jahr zu Jahr und von Schulhaus zu Schulhaus (zwischen 5 und 12 Kindern pro Kindergarten). Die familiäre Atmosphäre sowie die entgegengebrachte Wertschätzung habe sie bei ihrer Arbeit immer wieder spüren dürfen. Dazu fielen ihr folgende Begebenheiten ein: Ein Kind sei eines Tages mit einem Goldvreneli gekommen, dass es der Kindergärtnerin schenken wollte. Diese merkte jedoch rasch, dass das Kind das Goldstück von der Mutter ohne ihr Wissen mitgebracht hatte. Sie stand dann vor der heiklen Aufgabe, das Vreneli der Mutter zurückzugeben, ohne dass das Kind Ärger bekam. Ein anderes Kind, der Kleinsten der damaligen Klasse, wollte sie heiraten, wenn er dann etwas grösser sei: «Aber, wirst du wohl noch grösser?», fragte dieser mit Bedenken.

Während ihrer Familienphase hatte sie Gelegenheit, einzelnen fremdsprachigen Kindern bei ihr Zuhause DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) zu vermitteln. Später unterrichtete sie SchülerInnen im Primarschulalter vom Asylzentrum Rüttmatt. Es stimmte sie jeweils traurig, wenn die lieb gewonnenen SchülerInnen nach wenigen Wochen von einem Tag auf den anderen bereits wieder versetzt wurden.

Wieder richtig in den Schulbetrieb eingestiegen ist Irene Gromatzki im Schuljahr 2002/2003. Sie unterrichtete in verschiedenen Kindergärten der Gemeinde Ruswil und Buttisholz als Kinder-

gärtnerin, IF- (Integrative Förderung) und DaZ-Lehrperson. Sie stand immer da zur Verfügung, wo sie gebraucht wurde und fand es interessant und bereichernd, mit anderen Lehrpersonen zusammen zu arbeiten. Um ihren Horizont zu erweitern, besuchte sie den Zweijahreskurs CAS-4-8 für die Unterrichtsbefähigung an der Basisstufe.

Es war für sie immer wieder sehr anspruchsvoll, allen Kindern mit dieser grossen Entwicklungsspanne gerecht zu werden. Da die Absprache für den Schuleintritt bereits im Frühling gemacht wird, fällt einem der Entscheid bei einzelnen Kindern oft nicht leicht, zwischen einschulen und zurückstellen, meint sie.

Irene Gromatzki erinnert sich gerne an viele Höhepunkte zurück, wie zum Beispiel Kindergartenreisen, Waldmorgen, Besuche auf verschiedenen Bauernhöfen, Theateraufführungen, Übernachtungen im «Chendi» oder das Mitmachen bei einer Zirkuswoche. «All diese schönen Erlebnisse werde ich immer wieder gerne in Erinnerung rufen», meint Irene Gromatzki und fügt hinzu, dass ihr das Strahlen der Kinder immer einen Blick in deren Herzen bot. Sie wünscht sich für alle Kinder genügend Zeit zum Spielen, um Wurzeln zu fassen für das spätere Leben und ein gesundes, soziales Umfeld, wo sie sich optimal entfalten können.

Nun schaut Irene Gromatzki dankbar auf die Zeit zurück und wird die Schule Ruswil mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Abschliessend meint sie, dass ihr das vielseitige, bewegte Zusammensein mit den Kindern bestimmt fehlen wird in der kommenden Zeit, aber mit Haus und Garten hätte sie sicher auch viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Kontakte pflegen, die manchmal zu kurz kamen, sich auf die Leseinsel begeben, Konzert- und Theaterbesuche nutzen und wer weiss, vielleicht sogar wieder einmal eine Unterstützung im Schulbereich annehmen.

Im Namen der Schule Ruswil bedanke ich mich an dieser Stelle für die tolle Arbeit von Irene Gromatzki während fast 34 Jahren und wünsche ihr und ihrer Familie nur das Beste für die Zukunft.

Christof Burkart, Schulleiter



Ursula Banzer-Bratschi mit KindergärtnerInnen.

URSULA BANZER-BRATSCHI: Wenn das Hobby auch gleichzeitig Beruf ist.

«Ein Leben ohne Kinder kann ich mir nicht vorstellen», sagt Ursula Banzer, die sich als Kindergartenlehrerin pensionieren lassen wird. Nach diversen Stellen im Kanton Zürich und Bern unterrichtet sie seit 19 Jahren die jüngsten Lernenden im Kindergarten Surbrunnematte mit sehr viel Herzblut, Engagement und Freude.

Die Liebe zu den Kindern bemerkten schon ihre Eltern, als Ursula Banzer sich auf einer Städtereise wesentlich mehr für die Kinder dieser Stadt interessierte, als für die restlichen Sehenswürdigkeiten. Ihr Engagement auch als Babysitterin bestätigte immer wieder, dass sie etwas mit Kindern machen wollte. Ihren Berufswunsch Kindergärtnerin verfolgte sie sehr zielstrebig und mit 19 Jahren schloss sie 1975 die Ausbildung im Marzili, Bern ab. Die Stellensituation war damals nicht rosig und so musste sie ausserkantonale Stellen suchen. Als «Verweserin» (befristet angestellte Lehrperson) konnte sie erste Erfahrungen im Beruf in Winterthur, in einer Sulzer Sied-

lung, sammeln. Deutsch war in dieser Gegend eine Fremdsprache. Nach ein- einhalb Jahren wurde das Heimweh zu gross und sie konnte sich in Wabern bei Bern in einem Kindergarten verwirklichen. Dass damals eine andere Zeit herrschte, untermauert Ursula Banzer mit folgenden beiden Aussagen: «Da der Besuch des Kindergartens nicht obligatorisch war, musste ich von den Eltern jeweils 90.- Franken für den Kindergarten pro Quartal einsammeln und Sitzungen gab es maximal alle 6 Wochen.»

Nach 10 Jahren Berufstätigkeit als Kindergärtnerin, entschlossen sich Ursula und ihr Partner, in ein neues Metier einzusteigen. Sie übernahmen im Domleschg das Restaurant Landhus in Almens. Nach dem nicht für möglich gehaltenen Familienzuwachs, brachen sie ihre Zelte in Almens ab und zogen nach Ruswil, wo sich Ursula während 10 Jahren den Kindern und der Familie widmete. Durch eine Stellvertretung im Kindergarten Surbrunnematte konnte sie wieder in ihrem geliebten Beruf tätig sein. Sie konnte bleiben und ihr Pensum nach und nach aufstocken. Der Surbrunnematte Kindergarten ist ihr sehr ans Herz

gewachsen. Sie findet die Kombination von älteren Leuten und den Kindern ideal. Plötzlich bekommen alle eine Glace, im Gegenzug finden die Bewohner ein Osternest vor der Türe, ein schönes Nehmen und Geben.

In ihrer Rückschau meint sie, dass sich die Kinder in all den Jahren nicht sehr verändert haben. Darum plädiert sie, dass die Kinder immer noch genügend Zeit zum Spielen und spielerisch Lernen bekommen. Dies sei nicht immer leicht, da die grosse Entwicklungsspanne von den Vier- bis Siebenjährigen sehr herausfordernd ist. Die notwendigen Ressourcen stehen leider nicht immer zur Verfügung. «Wenn die Beziehung stimmt, gehen die Kinder für einen durchs Feuer», meint Ursula Banzer. «Aber sie brauchen eine wohlwollende und konsequente Führung.»

In ihrer Karriere hat sie schon allerhand erlebt: Die Kripo suchte den Vater eines Schützlings, Gewalt von Erziehungsberechtigten gegen Lehrpersonen, Betreuung eines Kindes, dessen Geschwister verstorben war, eine verschwundene Familie, etc.

Wie in jedem Jahr freut sie sich auch heuer über den Lernerfolg ihrer Schützlinge. Aber wie auch in den letzten Jahren wird es ihr sehr schwer fallen, die Kinder ziehen zu lassen. «In all den Jahren habe ich es kaum einmal geschafft, mich am letzten Schultag fröhlich von den Kindern zu verabschieden», meint Ursula Banzer. Sie freue sich auf die Zeit danach. Sie sei voller Pläne: Sie habe mehr Zeit für ihre geliebten Grosskinder, eine Sprache wolle sie zusätzlich vertiefen, Skifahren, Schneeschuhlaufen, im Sommer am See sein, Besuchsdienst bei älteren Menschen könne sie sich vorstellen, sich in der Stiftung Rotkäppchen zu engagieren, und, und, und... Man sieht, Ursula Banzer wird sich in Zukunft kaum langweilen.

Ich bedanke mich im Namen der Schule Ruswil ganz herzlich für ihr tolle Arbeit im Kindergarten und wünsche ihr in der Zukunft weiterhin so viel Freude an Kindern und dass sie ihre zusätzliche Zeit geniessen kann.

Christof Burkart, Schulleiter

Neuzugänge



Rahel Birrer
Klassenlehrerin Primar

Gemeinsam mit zwei Geschwistern bin ich in Ruswil aufgewachsen und zur Schule gegangen. Anschliessend an die Sekundarstufe absolvierte ich die Fachmittelschule in Luzern mit dem Ziel, die Pädagogische Hochschule zu besuchen. Nach dem ersten Jahr an der Hochschule zog es mich bereits in die Praxis hinaus und ich absolvierte ein Praktikum an der Separativen Sonderschule der Stiftung Rodtegg. Dort konnte ich viele Erfahrungen rund ums Lehrerein sammeln, da ich an meiner Praktikumsklasse oft die Möglichkeit erhielt, den Unterricht vorzubereiten und durchzuführen. Mit frischem Elan nahm ich die letzten beiden Jahre des Studiums in Angriff. Nach dem Praktikum konnte ich bei SchülerInnen der Rodtegg als Familienassistentin arbeiten. Diese Tätigkeit ist eine Herzensangelegenheit, weshalb ich diese auch weiterhin ausführe. Das erste Berufsjahr absolvierte ich als Fachlehrperson für Deutsch, Mathematik und Französisch in Wolhusen. Es war sehr spannend, in den verschiedenen Klassen unterwegs zu sein. Nun freue ich mich dort zu unterrichten, wo ich selbst mal unterrichtet wurde. In meiner Freizeit bastle und male ich gerne. Als Teil der Bastelgruppe in der Guggenmusik habe ich dadurch auch fast das ganze Jahr über Fasnacht.



Petra Bühler
Kindergärtnerin

Aufgewachsen bin ich mit meinen drei Geschwistern auf einem Bauernhof in Buttisholz, nahe am Soppensee. Nach meiner obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die Ausbildung als Fachfrau Kinderbetreuung in einer Kinderkrippe. Anschliessend konnte ich während vier Jahren wertvolle Erfahrungen in Kinderkrippen sammeln. Im Sommer 2016 begann ich das Studium an der pädagogischen Hochschule Luzern im Studiengang Kindergarten/Unterstufe. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs und spiele mit Leidenschaft Netzball im Turnverein Buttisholz. Zudem bin ich öfters in einer gemütlichen Runde mit Freunden bei Gesellschaftsspielen anzutreffen. Motiviert und neugierig blicke ich meiner Anstellung als Kindergartenlehrperson in der Surbrunnematte entgegen. Ich freue mich auf die spannende und erlebnisreiche Zeit mit den Kindern.



Marlis Collenberg
Kindergärtnerin

Meine Wurzeln habe ich in Graubünden. Dort bin ich in einer sechsköpfigen Familie auf einem Bauernhof aufgewachsen. Das Familienleben und das Zusammensein mit anderen gefällt mir. Ich finde es faszinierend, wie wir Menschen funktionieren und wie verschieden wir sind und geniesse genau das auch im Schulalltag. Nach der Matura habe ich die Pädagogische Hochschule in Bern absolviert und nun drei Jahre als Klassenlehrperson gewirkt. Mein Ziel ist es, dass jedes Kind gerne zur Schule kommt, lernmotiviert ist und sich Schritt für Schritt weiterentwickeln kann. Gespannt blicke ich auf meine Anstellung als Förderlehrperson an der Schule Ruswil und wünsche mir, dass ich mit den Kindern, den Eltern und auch mit dem Team viele angenehme, weiterbringende und erlebnisreiche Momente haben darf.



Fiona Fäs
Klassenlehrerin Primar

Aufgewachsen bin ich in Thun. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich die Fachmittelschule besucht und mich nach drei Jahren an die Aufnahmeprüfung der Pädagogischen Hochschule Bern gewagt. Als ich dort angenommen wurde, beschloss ich ein Auslandsjahr einzuschließen. Ich verbrachte sechs Monate in Mozambique (Afrika) als Mitarbeiterin von Irisglobal, drei Monate in Irland und einen Monat in Malta. Im Verlaufe dieses Jahres änderte die PH Bern ihre Aufnahmeregelung so, dass meine Prüfung nicht mehr im gleichen Masse gültig war, und so bin ich im Sommer 2016 eher spontan nach Luzern gezogen, wo ich nun die letzten drei Jahre an der PH Luzern studiert habe.

Während meiner eigenen Primarschulzeit habe ich dreistufig altersdurchmisches Lernen als durchaus positiv erlebt und freue mich nun sehr, selbst so unterrichten zu dürfen. Lernen geschieht hauptsächlich in Interaktion — also in Beziehung. Menschen sind Beziehungswesen; Kinder in besonderem Masse. Dies bewegt mich im Umgang mit den SchülerInnen zu einem Führungsstil geprägt von Wertschätzung, grösstmöglichem Verständnis und Echtheit meinerseits, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich in der Natur unterwegs: Wandern, Snowboarden, Skifahren und die Fotografie gehören zu meinen grossen Leidenschaften.

Auf meine erste Stelle als 4.-6. Klassenlehrperson in Sigigen freue ich mich sehr.



Franziska Gloor
Förderlehrerin IF/DaZ

Gemeinsam mit meinen beiden Schwestern bin ich in Sursee aufgewachsen, wo ich heute noch wohne. An der Pädagogischen Hochschule Luzern schloss ich 2017 die Ausbildung zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson ab und arbeitete in Dagmersellen als Kindergartenlehrerin. Seit letztem Sommer besuche ich an der PH Luzern die Weiterbildung MAS - Integrative Förderung, wo ich mich zur Förderlehrperson Integrative Förderung und Deutsch als Zweitsprache weiterbilde.

In meiner Freizeit bin ich gerne unterwegs, sei es bei Ausflügen mit Familie und Freunden, beim Snowboarden oder Reisen. Zudem bin ich Mitglied des Turnverein Sursee, wo ich in der Gymnastik-Kleinfeld Riege turne und mich als Leiterin in der Geräteriege betätige. Ich freue mich darauf, in Rüediswil im Kindergarten und auf der Unterstufe als Förderlehrerin IF und DaZ (Deutsch als Zweitsprache) zu starten. Neugierig und motiviert blicke ich der für mich neuen Aufgabe entgegen und bin auf die Begegnungen und Erlebnisse gespannt.



Gerda Hofstetter
Klassenlehrerin Primar

Als ältestes von vier Geschwistern bin ich auf einem Bauernhof in Entlebuch aufgewachsen. Im Anschluss an die obligatorische Schulzeit besuchte ich die Fachmittelschule in Luzern. Nach der Fachmaturität verbrachte ich ein halbes Jahr damit zu arbeiten und Sprachaufenthalte in Irland und Südfrankreich zu absolvieren, um mich für das Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern zu rüsten. Ich freue mich sehr darauf, nach dem Abschluss der Pädagogischen Hochschule diesen Sommer die Stelle als Klassenlehrperson der 5. Klasse in Rüediswil antreten zu dürfen. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit in der Natur, am liebsten bei mehrtägigen Trekkingtouren. Ausserdem engagiere ich mich als Scharleitung des Blaurings Entlebuch stark dafür, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Als Lehrperson ist es mir wichtig, in der Schule ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Kinder willkommen fühlen und ihre individuellen Stärken einbringen können. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem LehrerInnen-Team.



Ana Leuta
Klassenlehrerin Primar

Aufgewachsen bin ich mit meinen Eltern und meinen zwei Schwestern in der Gemeinde Arth-Goldau im Kanton Schwyz. In dieser habe ich meine Primar- und Sekundarschulzeit verbracht. Nach der Fachmittelschule in Ingenbohl, absolvierte ich die Fachmaturität im Bereich Pädagogik. Im Herbst 2016 startet ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule Schwyz, welches ich diesen Sommer abschliessen werde.

In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Basketball und Fussball. Ausserdem trifft man mich oft auf meinen Inlineskates, mit denen ich am liebsten um den Lauerzersee fahre. In meinem Alltag sind diese sportlichen Aktivitäten und die Natur ein wichtiger Ausgleich. Ein weiteres Hobby ist das Reisen, welches mir die Möglichkeit gibt, verschiedene Länder und deren Kulturen zu entdecken.

Nach den Sommerferien darf ich endlich meinen Traumberuf als Lehrperson ausüben und die 1. Klasse im Schulhaus Rüediswil übernehmen. Gespannt warte ich auf diese Zeit und freue mich, meine SchülerInnen kennenzulernen. Ich bin mir sicher, dass wir ein lehrreiches und aufregendes Schuljahr miteinander erleben werden.



Cassandra Ryser
Kindergärtnerin

Nach meiner Ausbildung zur Kindergarten-/Unterstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern, kann ich es nun kaum erwarten, ab dem Sommer 2019 mit meinem neuen Berufsalltag als Kindergärtnerin im Bärenmatt in Ruswil zu starten. Doch nicht nur mein Berufsalltag ändert sich, sondern auch mein Wohnort. So ziehe ich von Küsnacht am Rigi nach Wolhusen zu meinem Partner.

Schon in der Oberstufe habe ich entschieden, dass meine Berufswahl in den Bereich Betreuung und Schulung von Kindern fallen wird. Begonnen habe ich schliesslich mit einem Praktikum in einer Kindertagesstätte in Luzern. Danach führte mich der Weg nach Lugano, wo ich als Au-Pair in einer Familie mit zwei Kindern arbeitete, bevor ich schlussendlich mit der Ausbildung zur Fachfrau-Betreuung für Kinder im Kinderheim Titlisblick in Luzern begonnen habe. Nach Abschluss der Ausbildung arbeitete ich einige Jahre im Beruf, welcher mich immer wieder aufs Neue bereicherte.

Ein besonderer Meilenstein in meiner bisherigen Laufbahn, war mein sechsmonatiger Aufenthalt in Südafrika. Dort arbeitete ich als Volontärin im Township und durfte Kinder in ihrem Schulalltag begleiten und unterstützen. Diese Erfahrung zeigte mir, dass ich mich mehr und intensiver mit der Entwicklung und Bildung von Kindern beschäftigen möchte. Aus diesem Grund entschied ich mich, meine Ausbildung zu erweitern und meldete mich somit für den Studiengang Kindergarten/Unterstufe an der Pädagogischen Hochschule an. Für mich ist es wichtig, dass die Kin-

der im Schulalltag genügend Raum und Zeit erhalten, die Lerninhalte spielerisch, entdeckend und handelnd zu erleben und erlernen.

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit in der Natur. Sei es auf dem sicheren Boden beim Joggen, Wandern, Snowboarden, Hochtouren oder im Wasser mit Schwimmen, Wakeboarden und Wakesurfen. Neben meinen sportlichen Aktivitäten sind backen und kochen weitere grosse Leidenschaften.



Raphael Schumacher
Fachlehrer Sek

Aufgewachsen bin ich in der Gemeinde Ruswil, in welcher ich nach einem kurzen Zwischenstopp in Luzern seit letztem Jahr wieder wohne. Nach meiner obligatorischen Schulzeit startete ich eine Lehre als Elektromonteur bei der CKW Conex AG in Ruswil. Als ich die Lehre abgeschlossen hatte, arbeitete ich für zwei bis drei Jahre in unterschiedlichen Geschäftsstellen weiter, bevor ich dann für einige Monate an der Westküste der USA meine Englischkenntnisse aufbesserte. Über den Vorbereitungskurs gelangte ich schlussendlich im Sommer 2014 an die Pädagogische Hochschule Luzern, an welcher ich den Masterstudiengang für die Sekundarstufe, mit der Fachspezialisierung Geschichte, besuchte.

Meinen Ausgleich zum Alltag finde ich seit vielen Jahren beim FC Ruswil, beim hobbymässigen Kochen und bei sonstigen Aktivitäten im Freien. Besonders meine Familie und das Herumalbern mit Tochter Gianna liegen mir am Herzen. Ab dem kommenden Schuljahr darf ich als Fachlehrer meine ersten Klassen im erlernten Beruf übernehmen. Auf diese Herausforderung und auf die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen blicke ich mit voller Neugier und Motivation. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen sowie lehr- und lernreiche Situationen an der Schule Ruswil.



Raja Segglinger
Klassenlehrerin Primar

Aufgewachsen bin ich mit meinen beiden älteren Schwestern im Seetal. Dort habe ich nach der Sekundarschule auch das Gymnasium besucht, nach dessen Abschluss sind wir dann nach Sempach Station gezogen. Die darauffolgenden drei Jahre studierte ich an der PH Luzern, während dem ich aber weiterhin regelmässig nach Hochdorf und zu leiten. Auch jetzt bin ich immer noch völlig begeistert von praktisch allen Sportarten, welche ich vorzugsweise in der Natur und an der frischen Luft ausführen kann. Meine andere Leidenschaft gilt den Sprachen und damit dem Reisen, weswegen ich unter anderem auch schon Sprachaufenthalte in Frankreich, Miami und Kalifornien absolvierte. Für das kommende Schuljahr und damit meiner ersten Erfahrung als Klassenlehrperson einer 5. Klasse, freue ich mich auf zahlreich lehrreiche, spannende und auch lustige Momente.



Ruth Sidler
Klassenlehrerin Sek

Ich bin im schönen Rottal aufgewachsen. War damals mein Horizont bei der Matura in Willisau noch klein, prägte mich das Volleyball und mein Turn- und Sportlehrerstudium in Zürich und liess mich Europa kennenlernen. Später kam in der berufsbegleitenden Sekundarlehrerausbildung auch noch der Sprung nach Afrika, Amerika und Neuseeland dazu.

Ich bin offen, neugierig und lerne gerne Neues. Das könnte der Grund sein, warum ich schon in unterschiedlichen Kantonen, Schulen und Schulstufen Unterrichtserfahrungen sammeln durfte. Und doch zieht es mich immer wieder zurück zu meinen Wurzeln.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben in «Rusmu» und die vielen spannenden Begegnungen in der Schule und in der Gemeinde. Als Klassenlehrperson freue ich mich ganz besonders auf meine Klasse und dass ich diese jugendlichen auf einem spannenden Lebensabschnitt begleiten darf. Es wird ziemlich sicher Hochs und Tiefs geben, doch aufgeben gehört selten zu meinen Stärken.

Daneben hoffe ich auf genügend Zeit für meine Familie (bin zehnfache Tante), den Garten, mein Klavier, den Chor und die Bewegung in der Natur. Zumindest das Letzte kann ich auch mal über Mittag in Ruswil ausführen.



Jil Soldati
Klassenlehrerin Primar

Aufgewachsen bin ich in Rheineck (Kanton St. Gallen) gleich in der Nähe des Bodensees. Meine Eltern kommen aus Zürich und aus dem Tessin, weshalb ich zweisprachig aufgewachsen bin. Nach meiner obligatorischen Schulzeit habe ich die Kantonsschule mit Schwerpunktfach Spanisch besucht, wobei ich nach zweieinhalb Jahren an die Fachmittelschule gewechselt habe. Durch meinen Bezug zu den Sprachen beherrsche ich heute Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und Spanisch und interessiere mich im Allgemeinen sehr für andere Kulturen.

Nach einem Zwischenjahr im Ausland (Australien und Spanien) zog es mich in die Innerschweiz nach Luzern, wo ich dann an der Pädagogischen Hochschule studierte.

Von den verschiedenen Praktika in einer 4., 6. und schliesslich in einer 1. Klasse hat mich das vielseitige Unterrichten auf der Unterstufe am meisten beeindruckt. Dabei liegt mir ein offener und respektvoller Umgang sowie Rituale und gemeinsames Musizieren besonders am Herzen, um für ein motivierendes Klassenklima zu sorgen.

In meiner Freizeit bin ich ziemlich sportlich unterwegs: Seit einigen Jahren spiele ich im Fussballverein, gebe Zumba-Kurse und im Winter bin ich öfters auf dem Snowboard anzutreffen.

Auf meine erste Stelle als Lehrperson bin ich schon sehr gespannt und freue mich auf ein facettenreiches Schuljahr mit meiner 1./2. Klasse im Schulhaus Werthenstein.



Tatjana Steiner
Fachlehrerin Sek

Ich bin Tatjana Steiner. Ich bin gerade dabei mein Masterstudium in Deutsch, Geschichte und Philosophie abzuschliessen sowie das Lehrdiplom für Maturitätsschulen zu erwerben.

An der Sekundarschule Ruswil werde ich als integrative Förderlehrperson tätig sein. Ich freue mich bereits ausserordentlich auf diese neue Herausforderung!

Nebst meiner Ausbildung habe ich mir meinen Lebensunterhalt durch Nebenverdienste in der Gastronomie und der Tourismusbranche verdient. Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren als Fussballtrainerin und Nachhilfelehrerin tätig, wobei es mir stets am Herzen liegt, dass die Kinder sich - sei dies im Sport oder in der Schule - verbessern wollen und insofern Verantwortung für den eignen Lernerfolg und denjenigen der Klasse übernehmen. Oder - um mich einer Aussage von Pep Guardiola zu bedienen - «Wir brauchen die ganze Truppe, jeden Spieler des Teams, wenn wir erfolgreich sein wollen.»



Melanie Ziegler
Klassenlehrerin Sek

Aufgewachsen bin ich in Reitnau, ein kleines Dorf im Aargau, welches gerade an der Grenze zum Kanton Luzern liegt. Bereits in meiner eigenen Oberstufenzeit wurde mir bewusst, dass ich später als Lehrerin tätig sein möchte. So habe ich nach der regulären Schulzeit die Kantonsschule in Aarau besucht und danach die Pädagogische Hochschule in Luzern. Im letzten Dezember durfte ich mein Diplom entgegennehmen. Das verbleibende Halbjahr bis zum Schulstart nutzte ich, um als Fachlehrerin in Littau Erfahrungen zu sammeln.

Mit mir kommt eine weitere Musikerin an die Schule Ruswil. Gemeinsam mit meiner Familie bin ich in der Brass Band Musikgesellschaft Reitnau tätig und spiele dort das Cornet. Meine Freizeit verbringe ich auch gerne in der Natur, sei es beim Wandern mit den Hunden, Reisen oder Snowboarden. Auch für gutes Essen oder ein interessantes Konzert bin ich zu begeistern.

Ich freue mich auf die neuen Erfahrungen als Klassenlehrerin an der Sekundarschule und sehe motiviert auf die kommende Zeit. Ich bin mir sicher, dass ein lehrreiches, spannendes und abwechslungsreiches Schuljahr auf mich und meine Klasse zukommen wird.

Schulsozialarbeit SSA

Die Schulsozialarbeit ist eine Institution der Schule Ruswil, die Jugendliche, Lehrpersonen, Schulhausleitungen, Schulleitung sowie Eltern bei schullelevanten Themen berät und begleitet. Sie bietet eine schnelle Hilfe und Un-

terstützung, kann Verständnis für eine schwierige Situation entgegenbringen und unkompliziert durch eine Krise begleiten. In Einzel- und Gruppen-Coachings kann sie bei Konfliktsituationen vermitteln und unterstützen.



Gemeinsam etwas angehen.

AUS DER BILDUNGSKOMMISSION

Neues Mitglied der Bildungskommission



Simon Ottiger, neues Mitglied der BiKo.

Simon Ottiger stellt sich selber vor:

Bereits kurz nach meinem Lehrabschluss als Automechaniker, bekam ich von meinem damaligen Arbeitgeber die Möglichkeit, mich an der Lehrlingsausbildung zu beteiligen. Nach Absolvieren der höheren Fachprüfung zum Automobildiagnostiker konnte ich diese Tätigkeit noch ausbauen und konnte über die Jahre als Lehrlingsbetreuer und Berufsbildner in verschiedenen Betrieben tätig sein. Mit dem Abschluss der Fachprüfung bekam ich auch die Chance, im November 2004 mit einem Teilzeitpensum an der Berufsschule einzusteigen.

Die Arbeit mit den jungen Berufsleuten macht mir bis heute sehr viel Spass. Im letzten Sommer konnte ich komplett an die Berufsschule wechseln und in

PERSONEN:

Remo Dalla Vecchia

Telefon: 041 495 02 91
E-Mail: ssa@schule-ruswil.ch oder remo.dallavecchia@vs.sluz.ch
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag (jeweils 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr)
Weitere Zeiten nach Vereinbarung.
Mein Büro befindet sich im ersten Stock im Schulhaus Bärematt.
Für Kontakt ausserhalb dieser Zeiten: 079 566 55 28

Nefise Zeqiri

Telefon: 076 202 24 59
E-Mail: nefise.zeqiri@vs.sluz.ch
Montag und Donnerstag (jeweils 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr)
Mein Büro befindet sich in der Bibliothek des Dorf-Schulhauses.

Wechsel in der Bildungskommission



Nachdem im Winter 2019 Stefan (Aemi) Emmenegger die Bildungskommission verlassen hatte (wir berichteten im letzten Schulspiegel bereits kurz darüber), hat sich mit dem zu Ende gehenden Schuljahr auch Christian Roos entschieden, für eine neugeplante Herausforderung sein Amt als Mitglied der BiKo Ruswil abzugeben.

Beide, sowohl Stefan Emmenegger als auch Christian Roos, haben sich die Entscheidung die BiKo zu verlassen nicht leicht gemacht. Im Gegenteil. Die vielen, spannenden und herausfordernden Aufgaben, welche beide in ihrer langen Tätigkeit als Mitglieder der Bildungskommission übernehmen durften, haben sie jeweils mit viel Begeisterung und Elan angepackt. Getragen vom Gedanken für die Schule Ruswil etwas Gutes und Gewinnbringendes zu tun.

Viele tolle, lehrreiche, bereichernde und unvergessliche Anlässe (Klausuren und Workshops) wären ohne Stefan Emmenegger nicht in dieser Art möglich gewesen. Viel lag Stefan Emmenegger auch am Erscheinungsbild des Schulspiegels.

Rund zwei Jahre hat Aemi unsere Schule auch im Verband der Bildungskommissionen des Kantons Luzern vertreten. Er hat die Leitung der Arbeitsgruppe «Weiterbildung» übernommen und auch dort seinen Drang nach Verbesserungen rasch einfließen lassen. Tolle Kurse und ausgezeichnete Rückmeldungen von BiKo-Mitgliedern aus dem ganzen Kanton waren das verdiente Resultat.

Der Schuldienst Rottal wurde für Christian Roos während seiner BiKo-Zeit fast zu seiner «zweiten Familie». Mit viel Engagement und Herzblut hat er dort in seiner Funktion als BiKo-Mitglied die In-

teressen der Schule Ruswil vertreten. Zudem stand er dem Ressort Gesundheit vor, in dem er während sieben Jahren mitwirkte und die BiKo immer topp informierte.

Wir wollten zum Abschluss die beiden Kollegen nochmals zu Wort kommen lassen und haben ihnen vier Fragen gestellt:

An was bist du in deiner Funktion als BiKo Mitglied gewachsen?

Christian Roos: «In meiner Zeit in der Bildungskommission bin ich vielen spannenden Personen begegnet, was für mich sehr wertvoll ist. Weiter durfte ich mit der Schule ein neues Umfeld kennenlernen, wie ich es so noch nicht gekannt habe und mir einen neuen Horizont eröffnete. Diese neuen Erfahrungen haben mich sehr gestärkt, vor allem auch im Umgang mit anderen Menschen. Durch meine spannenden Aufgaben und Kontakte, habe ich auch sehr viel über die Volksschule im Allgemeinen gelernt.»

Stefan Emmenegger: «Während meiner Zeit in der Bildungskommission bin ich vielen tollen Menschen begegnet. Ich lernte die Komplexität des kantonalen Bildungssystems kennen. Die verschiedenen Aufgaben in der Bildungskommission sowie beim Kantonalen Verband VBLU haben mich gefordert und erfüllt. Nun kann ich auf gelungene und interessante Projekte zurückschauen. Rückblickend kann ich sagen: mit Motivation, Freude und Leidenschaft kann man viel erreichen, aber nicht alles.»

Was wünscht ihr der Schule Ruswil für die Zukunft?

Christian Roos: «Ich wünsche weiterhin motivierte Personen, die lösungsorientiert nach vorne schauen und die Schule Ruswil stetig weiterentwickeln. Weiter wünsche ich allen Beteiligten der Schule Ruswil viel Freude, Spass und Leidenschaft an ihrer Arbeit, was Vieles vereinfacht und eine gute Schule ausmacht.»

Stefan Emmenegger: «Im Leitbild der Schule Ruswil ist zu lesen: «Unsere Schule fördert gegenseitigen Respekt». Ich wünsche der Schule Ruswil, dass sie

auch in Zukunft den gegenseitigen Respekt weiter fördert. Respekt und guter Umgang ist Grundlage jeder erfolgreichen Zusammenarbeit.»

Was war dein prägendstes Erlebnis in deiner Amtszeit?

Christian Roos: «Besonders in Erinnerung bleibt mir die Gewerbeausstellung im Herbst 2017. Dort präsentierten wir uns als Schule der Bevölkerung. Die vielen positiven Begegnungen, die ich erfahren durfte, machten mich stolz und zeigten mir auf, dass wir in Ruswil als eine gute Schule wahrgenommen werden.»

Stefan Emmenegger: «In den Jahren als BiKo-Mitglied gab es viele tolle und prägende Erlebnisse. Sei es die Klausur der BiKo im Schächbüeler-Wald, der Besuch am Schulhausjubiläum in Sigigen, Zirkus Luna in Rüediswil, Samichlaus-Anlass mit dem Lehrerteam.... es gäbe eine lange Liste. Sicherlich prägend war die Umstellung zum farbigen Schulspiegel, welcher die Buntheit und grosse Farbenpracht der Schule Ruswil herrlich zum Ausdruck bringt.»

Was würdest du deinem Nachfolger mitgeben?

Christian Roos: «Eine klare und transparente Kommunikation finde ich sehr wichtig. Darum ist oft ein direktes und offenes Gespräch der Schlüssel zum Erfolg. Es soll und darf verschiedene Meinungen geben. Es ist jedoch wichtig, dass man auch das Verständnis für das Gegenüber hat.»

Stefan Emmenegger: «Liebe Nachfolgerin, es erwartet dich eine spannende, interessante und herausfordernde Arbeit. Bleibe der strategischen Aufgaben und Pflichten der Bildungskommission treu und fördere weiterhin eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit.»

Beiden austretenden Mitgliedern und Kollegen danken wir für die geleistete Arbeit, die unzähligen tollen Momente und wünschen für die Zukunft nur das Allerbeste und viel Freude im Kreise der Familie und bei zukünftigen neuen Aufgaben.

Thomas Müller, BiKo-Mitglied

Musikschule Rottal

Mit dem Ende des Schuljahres 2018/2019 geht auch die Ära von einem langjährigen Musiklehrer zu Ende:



Toshikazu Michimura arbeitete 28 Jahre als Querflöten-Lehrer an unserer Musikschule und wird per Ende Schuljahr 2018/2019 pensioniert.

Zu diesem Anlass haben wir ihm ein paar Fragen gestellt:

Was war dein schönstes Erlebnis in all den Jahren als Musiklehrer?

Ich habe mich immer sehr gefreut, in die glänzenden Augen von Anfängerinnen zu sehen. Man spürte die Vorfreude und Aufregung der Kinder. Es freute mich auch immer sehr, wenn

ich fortgeschrittene SchülerInnen bei der Vorbereitung für Wettbewerbe begleiten durfte und sehen konnte, dass die Kinder etwas Tolles erreicht hatten und ich sie dabei unterstützen konnte. Den Kontakt mit den Eltern habe ich sehr geschätzt und es war schön zu sehen, dass sie mir Vertrauen und Wertschätzung entgegenbrachten.

Wie hat sich der Musikunterricht verändert in den letzten Jahren?

Es gibt immer mehr Administratives zu tun. Der Aufwand für das Ausfüllen von Formularen, Umfragen usw. nahm stetig zu.

Heutzutage wünschen Kinder vermehrt, möglichst rasch bekannte Popmusik zu spielen. Darum hatte ich viel zu tun mit dem Umschreiben und Vereinfachen von Musiknoten. Oftmals fehlt die Einsicht, dass zuerst Grundlegendes geübt werden müsste. Das Niveau wurde dadurch tiefer. Kinder haben viele Freizeitangebote und machen daher oft viel zu viel und können sich daher weniger auf ein Hobby konzentrieren.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Ich werde noch einige wenige PrivatschülerInnen unterrichten. Freue mich aber vor allem, wieder mehr Zeit zu haben, aktiv zu musizieren und viel zu üben. Die Musik bleibt bestimmt der

Mittelpunkt in meinem Leben.

Weiter möchte ich mir Zeit nehmen, mit der Ehefrau zu reisen, Konzerte zu besuchen usw. Dies alles kam etwas zu kurz, da ich oft am Abend oder übers Wochenende weg war.

Ich freue mich auf die Entlastung, zum Beispiel um Stundenpläne zu erstellen. Dies war bis anhin eine grosse Herausforderung, weil ich immer etwa 60 SchülerInnen an 6-7 Musikschulen unterrichtete.

Kürzlich habe ich begonnen, Klassische Gitarre zu spielen. Dies bereitet mir viel Freude und ich bereue es fast, dass ich nicht früher damit begonnen habe.

Hast du einen guten Tipp für jemanden, der ein neues Instrument erlernen möchte?

Man muss sich viel Zeit nehmen und ums Üben herum kommt niemand. Man stellt sich das Erlernen eines Instrumentes einfacher vor, als es ist. Es steckt viel Arbeit dahinter. Heute ist das Angebot fast zu gross.

Der Musik-Geschmack und die Instrumentenwahl werden von den Eltern beeinflusst. Auch bei mir war es so. Mein Vater hat klassische Musik gehört. Während meiner Schulzeit in Japan habe ich obligatorisch Blockflöte und Musikgrundlagen gelernt und später Klavier und erst danach mit dem Querflötenunterricht begonnen. Als ich gehört



Sommerkonzert Buttisholz 2018.

habe, dass man in Deutschland kostenlos Musik studieren kann, habe ich sofort mit dem Deutschunterricht begonnen. Mein Musikstudium habe ich dann in Deutschland absolviert und 1989 kam ich in die Schweiz.

Ich fände es gut, wenn alle Kinder in der Volksschule obligatorisch vermehrt Musiktheorie, Blockflöte und Klavier besuchen müssten.

Auch das Singen in Chören müsste gefördert werden. Die musikalische Qualität würden sich damit erhöhen. Dafür müsste Geld zur Verfügung stehen. Unbegabte und Begabte sollen eine Chance erhalten, denn die musikalische Bildung nützt allen.

Die Leitung der Musikschule dankt herzlich für die geleistete Arbeit und wünscht Toshi weiterhin viel Freude am Musizieren.

Weiter wird uns auch **Tobias Schmid** verlassen. Er hat zehn Jahre an der Musikschule Rottal Gitarre und E-Gitarre unterrichtet. Herzlichen Dank für das Engagement zum Wohle der Musikschüler!

Für das neue Schuljahr konnten folgende Musiklehrpersonen neu verpflichtet werden:

- Magdalena Zwahlen, Querflöte
- Ruben Herrmann, Gitarre
- Fabio Guglielmo, Gitarre
- Priska Zettl, Kirchenorgel
- Florentin Setz, Posaune

Die Planung für das Musikschuljahr 2019/2020 ist mehrheitlich abgeschlossen und die Anmeldebestätigungen werden nächstens verschickt. Die Musiklehrpersonen werden vor oder während der Sommerferien Kontakt mit ihren neuen SchülerInnen aufnehmen, um die genauen Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen. Der Musikunterricht beginnt offiziell ab der 2. Schulwoche.

Im laufenden Schuljahr finden noch zwei Konzerte statt, die wir Ihnen sehr empfehlen können.

Sommerkonzerte

Freitag, 28. Juni 2019, 19.00 Uhr, Pfarreheim Ruswil
 Sonntag, 30. Juni 2019, 17.00 Uhr, Pausenplatz Buttisholz

Nun wünschen wir sonnige und erholsame Sommerferien und freuen uns auf spannende Kontakte im neuen Schuljahr!

Simone Meier und Beat Felder,
 Leitung Musikschule Rottal
 Claudia Affolter, Sekretariat
 Musikschule Rottal

Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil,
 Telefon 041 495 26 70
 info@musikschule-rottal.ch oder
 sekretariat@musikschule-rottal.ch

Büroöffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 09.00 – 11.00 Uhr und 13.00 – 15.30 Uhr
 In der übrigen Zeit und während der Ferienzeit ist das Büro unregelmässig besetzt.

Anmeldung SchuFaTas

DEFINITIVE ANMELDUNG FÜR DAS BETREUUNGSANGEBOT IM SCHULJAHR 2019/2020

Name der Eltern: _____

Adresse: _____

Rechnungsadresse _____

Name des Kindes: _____ Geb.: _____

Telefon / Natel: _____ E-Mail: _____

Stufe: Kindergarten Klasse: _____

Primar Schulhaus: _____

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Betreuungselement I Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr					
Betreuungselement II Mittagsbetreuung und Verpflegung 11.45 – 13.45 Uhr					
Betreuungselement III Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr					
Betreuungselement IV Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr					

Falls Ihnen aufgrund des Stundenplanes noch nicht klar ist, an welchen Tagen Sie eine Betreuung benötigen, können Sie hier die Anzahl der benötigten Elemente notieren.

- Betreuungselement I Anzahl Tage: _____
- Betreuungselement II Anzahl Tage: _____
- Betreuungselement III Anzahl Tage: _____
- Betreuungselement IV Anzahl Tage: _____

Sobald die Stundenpläne verteilt sind, ist es wichtig, dass Sie uns umgehend schriftlich mitteilen, für welche Tage Sie die Betreuung definitiv benötigen.

- Die Betreuungselemente stehen allen Kindern der Schule Ruswil zur Verfügung.
- Die Betreuungsangebote werden während der Schulzeit von Montag bis Freitag angeboten (ausgenommen Schulferien und Feier- sowie Brückentage).
- Der Weg zwischen Schulhäusern und Betreuungsangeboten liegt in der Verantwortung der Schule.



Sommerkonzert Buttisholz 2018.



TARIFLISTE FÜR ELTERNBEITRÄGE (GÜLTIG AB 1.8.2018)

Tarifgruppe	Elternbeitrag pro Tag in Franken									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Steuerbares Jahreseinkommen	bis 25000	25000– 35000	35000– 45000	45000– 55000	55000– 65000	65000– 75000	75000– 85000	85000– 95000	95000– 105000	über 105000
Betreuungselement I Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00
Betreuungselement II Mittagsbetreuung 11.45 – 13.45 Uhr	10.00	10.50	11.00	11.50	12.50	13.50	14.50	15.50	16.50	17.50
Betreuungselement III Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr	4.00	4.50	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00	11.00	12.00
Betreuungselement IV Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr	5.00	6.00	6.50	7.50	9.50	11.50	12.50	15.50	17.50	19.50

Steuerbares Einkommen (letzte gültige Steuereinschätzung) Fr.

Diese Angaben dienen als Grundlage für die Berechnung der Elternbeiträge. Mit der Unterschrift unter die Anmeldung erlauben Sie uns, bei der Steuerbehörde der Gemeinde Ruswil Ihre Angaben zu überprüfen.

Der Elternbeitrag wird pro Semester gemäss den in dieser Zeit angemeldeten Leistungen in Rechnung gestellt.

Familien mit drei Kindern wird ein Rabatt von maximal 15 %, Familien ab vier Kindern ein Rabatt von maximal 30 % auf den Gesamtrechnungsbetrag gewährt.

Die Anmeldung gilt für das ganze Schuljahr und ist verbindlich.

Ort, Datum

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Anmeldung bitte umgehend an:

Schule Ruswil, Esther Schmid, Postfach 125, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil
schufatas@schule-ruswil.ch

Telefon: 079 636 86 48

Rechtliche Grundlage: Verordnung über die schul- und familienergänzende Tagesstrukturen vom 24.1.2018 der Gemeinde Ruswil (siehe www.schule-ruswil.ch).

Bericht aus den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas

Ruswil – Bereits neigt sich ein weiteres Jahr in der SchuFaTas dem Ende entgegen. Die 35 angemeldeten Kinder nutzten in verschiedenen Elementen während dem vergangenen Schuljahr die Angebote der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen. In den Räumen und der Umgebung des Schulhauses Bärematt und Schulhaus Rüediswil verbrachten die Kinder gut betreut ihre Freizeit.

Das SchuFaTas-Team begleitet die Kinder auf ihrem Weg, holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und fordert, wenn nötig die Regeln ein. Wir pflegen mit den Eltern und Lehrpersonen einen kooperativen und offenen Austausch. Die Kinder begleiten wir in ihrer sozialen Entwicklung nach Lehrplan 21 und fördern so, ihr Zusammensein mit Gross und Klein. Immer wieder entstehen neue Gruppen, gemeinsam entdecken sie neue Spiel- und Bastelmöglichkeiten. «Spielen, Basteln, Dekorieren, Zeit mit Freunden verbringen, Essen, Hausaufgaben machen, Bewegung im Frei-

en, Schnitzeljagd, Geschichten hören, lesen, tanzen, Lego bauen, Lotto spielen, Töggeln, in die Bibliothek gehen, chillen...», so oder ähnlich tönt es, wenn ich frage: was möchtest Du tun?

In der SchuFaTas dürfen die Kinder oft frei entscheiden, was sie machen möchten. Besonders der Nachmittag lässt viel Spielraum zu. Während dem Mittagselement steht das gemeinsame Essen im Vordergrund. Wenn ein Kind Geburtstag hat, feiern wir gemeinsam und mit einem einheitlichen Ritual, wünschen dem Geburtstagskind alles Gute und singen in der gewünschten Sprache Happy Birthday. Ich und mein Team freuen uns auf ein weiteres, spannendes SchuFaTas-Schuljahr mit vielen fröhlichen Kindern und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Ausblick

Für das neue Schuljahr sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen und das Angebot wird weitergeführt. Die Anmeldefrist für das kommende Schuljahr 2019/2020 ist per

15. Mai 2019 abgelaufen, freie Plätze sind nach wie vor noch vorhanden. Anpassungen und Änderungen anhand des Stundenplanes werden umgehend vorgenommen.

Falls Sie im nächsten Schuljahr 2019/2020 einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen möchten, bitte ich Sie, so rasch wie möglich das Anmeldeformular auszufüllen und einzureichen. Die Anmeldungen werden nach Eingang und freien Plätzen berücksichtigt! Falls Ihr Kind aus der Primarstufe in die Sekundarstufe wechselt, besteht die Möglichkeit, die Angebote der Tagesstrukturen zu nutzen. Als Alternative stellt die Schule Ruswil für Lernende der Sekstufe gratis den Aufenthaltsraum (angrenzend zur SchuFaTas) zur freien Benutzung zur Verfügung. Die Lernenden können so ihre Mittagszeit selbstständig verbringen. Das Essen kann von zu Hause mitgebracht und aufgewärmt werden. Es stehen zwei Mikrowellengeräte und eine Kochgelegenheit, Geschirr usw. zur Verfügung.

Während der Wintermonate besteht für die Lernenden der Sekstufe zudem die Möglichkeit, für CHF 12.- (Selbstkostenpreis) im Bon-System das Menü von der SchuFaTas zu beziehen. Bei Fragen steht die Leiterin der SchuFaTas, Esther Schmid gerne zur Verfügung.

Alle Angaben und das Anmeldeformular zur Schul- und familienergänzenden Tagesstruktur SJ 2019/2020 finden Sie auf der Homepage der Schule Ruswil unter «Angebote».



Beim Spielen.



Gemeinschaft stärkt.

SchuFaTas

Esther Schmid
Bäremattweg 1
6017 Ruswil

schufatas@schule-ruswil.ch
Telefon: 079 636 86 48

Carpe Diem 2019

In den Osterferien war wieder das alljährliche Carpe Diem. Viele der SchülerInnen haben es selbst miterlebt und werden ihre Kurse bestimmt noch in Erinnerung haben. Auf unserer Website sind viele tolle Bilder aufgeschaltet unter www.jugendruswil.ch.



Tropenhaus Wolhusen.



Malen bei Gerda.



Auf Zoo-Besuch.

Öffnungszeiten Jugendtreff:

Mittwoch: 14:00 - 17:00 Uhr für SchülerInnen der 6. Klasse
16:00 - 18:00 Uhr für SchülerInnen ab der 1. Oberstufe
Freitag: Jeden zweiten Freitag
19:30 - 23:00 Uhr für SchülerInnen ab der 1. Oberstufe

Mittwochs Treff: 19. Juni 2019
26. Juni 2019
03. Juli 2019
21. August 2019
Freitags Treff: 28. Juni 2019
30. August 2019
13. September 2019

Flimmerpause auch bei dir?

Die ganze Woche vom 10. bis 16. Juni 2019 wurde versucht, die Freizeit wie vor 10 Jahren zu verbringen. Schwierig?! Geschafft?! Das elektronische Zeitalter hatte uns fest im Griff. Mehr als wir uns vorstellen konnten. Durchschnittlich ist ein Schweizer mindestens vier Stunden am Handy. Wäre da nicht noch der Computer, die Play Station oder der TV, wäre es ja halb so wild. Deshalb gibt es die Flimmerpause, in der man versucht, den Gebrauch elektronischer Geräte möglichst zu vermeiden. Anstelle des Dienstagabend-Programms wieder einmal ein Familienspiel oder einen Freitag-

abend-Spaziergang zu machen, wie wäre das? Jetzt wo der Sommer endlich da ist. Ausserdem ist es für die Kinder und Jugendlichen meist noch einfacher, als für die Erwachsenen. Doch wenn man es sich als Familie zusammen vornimmt, ist man viel stärker und kommt auch weniger in Versuchung, als wenn man alleine in der Küche sitzend, den TV im Wohnzimmer hört. In diesem Sinne hielt der Jugendtreff am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag seine Türen offen, um wieder mal ein anderes Abendprogramm gestalten zu können und Alternativen zum Gamen und Flimmern zu bieten.

Franz Emmenegger, Jugendarbeiter



Ein Rückblick zum ersten Schuljahr mit fester SSA im Dorfschulhaus

Ruswil – Seit nunmehr eineinhalb Jahren darf das Team im Dorfschulhaus eine eigene Schulsozialarbeiterin vor Ort zum Kollegium zählen: Frau Nefise Zeqiri. Sie ist montags und donnerstags in unserem Schulhaus in ihrem Büro oder in den Klassen anzutreffen.

Die Schulsozialarbeit ist eine Institution der Schule Ruswil, die Kinder, Lehrpersonen, Schulleitung sowie Eltern bei schulrelevanten Themen beraten und begleiten. Sie bietet Hilfe und Unterstützung und versucht, unkompliziert durch eine Krise zu begleiten. In Einzel- und Gruppen-Coachings kann sie auch in Konfliktsituationen vermitteln.

So kamen alle Klassen des Dorfschulhauses ab Januar 2018 mindestens ein Mal in den Genuss, zusammen mit Frau Zeqiri gemeinsam zu arbeiten, zum Beispiel Gruppenspiele zu spielen und so unter anderem den Klassenzusammenhalt zu fördern. Damit lernten alle Kinder die SSA kennen und haben nun auch eine Vorstellung ihrer Ansprechpartnerin.

Die Kinder können jeder Zeit mit ihren Anliegen zu einem vertraulichen Gespräch zu Frau Zeqiri gehen und sich Anregungen und Hilfestellungen holen oder sich einfach mal alles von der Seele reden. Aber auch wir Lehrpersonen können uns in Situationen, in denen wir Unterstützung oder eine Idee brauchen, an sie richten und erhalten ein Coaching.

Das Angebot der SSA beinhaltet in diesem Schuljahr verschiedene Präventionslektionen im Klassenverband.



Tower of Power – zusammenarbeiten und Erfolge erzielen.



Kindergärtlicher im runden Tuch.

In den höheren Klassen wurde zum Beispiel für Mobbing sensibilisiert. So lernten die Kinder, was Mobbing ausmacht und was sie dagegen unternehmen können. Aber auch Streitschlichtungsansätze und Selbstwertstärkungen waren ein Bereich der diesjährigen Arbeit, die allen SchülerInnen zu Gute kamen.

Ein anderer Schwerpunkt bildeten Spiele und Lektionen für die Förderung des Klassenzusammenhaltes und der Klassendynamik. Hier erfreute sich das Spiel «Tower of Power» oder «Das Runde Tuch» besonderer Beliebtheit (siehe Bilder).

Wir wollen an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Frau Zeqiri aussprechen, für die enge und gute Zusammenarbeit und für die merkwürdigen Fortschritte unserer SchülerInnen, die

immer begeistert aus den Lektionen hinausgingen. Im Dorfschulhaus ist die SSA so zu einem fest integrierten Bestandteil der Zusammenarbeit und Förderung der Kinder, zur Beratung von uns Lehrpersonen, aber auch als Angebot für die Eltern geworden.

Primarteam Dorfschulhaus Ruswil



Gemeinsam Herausforderungen meistern.



Gemeinsam im runden Tuch.



Das ganze Schulhaus tanzt den Schultanz.

Grundjahr der PH Luzern in Ruswil

Seit über zehn Jahren bildet die Schulgemeinde Ruswil Studenten der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) aus.

Die Schulen Ruswil sind praktisch seit der Gründung der Pädagogischen Hochschule in Luzern an der Grundausbildung von zukünftigen Lehrpersonen beteiligt. In unserer Netzgruppe 15 sind nebst Ruswil auch die Gemeinden Buttisholz und Ettiswil mit von der Partie. Gemeinsam kooperieren wir mit der Pädagogischen Hochschule Luzern. Die Studierenden stammen nicht nur aus dem Kanton Luzern, sondern auch aus den Kantonen Schwyz und Bern. Sie absolvieren bei uns das Grundjahr und können jeden Mittwochmorgen in den jeweiligen Praxisschulen Lektionen halten und sich beobachten las-

sen, und sie erhalten von den Praxislehrpersonen lehrreiche Tipps zu ihrem zukünftigen Beruf.

Als Praxislehrpersonen stehen dieses Jahr folgende Personen zur Verfügung: André Studer, Thomas Zurfluh, Markus Wirz, Trix Buholzer, Marc-Toni Eggler (alle Sek) und Simone Mirkovic und Julia Vogel (Primar). Aus Buttisholz: Nicole Schmidlin (Sek) und Sarah Emmenegger (Primar). Aus Ettiswil: Peter Frei und Alena Günther (Primar).

Gleich am Mittwochnachmittag besuchen die Studierenden in Ruswil das praxisbezogene Seminar, welches vom PH Mentor Thomas Zellweger und zwei Schulmentoren, Adrian Banz (Primar) und Marc-Toni Eggler (Sek), gehalten wird.

Nicht zu vergessen, auch der Kindergarten (Netzwerkschule 1) wird inner-

halb der Gemeinde ausgebildet.

Wir hoffen natürlich, dass der eine oder die andere Studierende zukünftig an unserer Schule unterrichten wird. Eindrücke hierzu hinterlassen vier aus der jetzigen Gruppe mit einem Interview.

Marc-Toni Eggler, Schulmentor Sek und Redaktor Schulspiegel

Viktorija Jelesic, Ibach SZ, Matura, Theresianum Ingenbohl.

Meret Lustenberger, Adligenswil LU, Kurzzeitgymnasium Musegg, Luzern. Zwischenjahr eingelegt.

Lara Koller, Buchrain LU, Kurzzeitgymnasium Musegg, Luzern. Zwischenjahr eingelegt.

Loris Seriola, Schwyz, Matura, Kollegium Schwyz, Zwischenjahr eingelegt.



Was war eure Motivation für den Lehrberuf allgemein?

Loris Seriola: Ich wusste lange nicht, was ich genau machen will. Wusste einfach, dass ich etwas mit Menschen zu tun haben möchte. Wollte zunächst ein Psychologie-Studium in Angriff nehmen, verwarf diese Idee. Ziemlich spontan entschied ich mich dann für den Lehrberuf. Büroarbeiten und gleichwohl mit Menschen aktiv zu sein, imponierte mir. Mit viel Spannung startete ich ins Studium, stellte rasch fest, dass die vorher angetönte Situation eintraf. Theorie und Praxis verband sich. Mit dem nun endenden erstem Jahr und den vielen bisher gemachten Erfahrungen bin ich sehr zufrieden.

Lara Koller: Eigentlich war es immer schon klar, dass ich Lehrerin werden wollte. Zuerst sogar Primarlehrerin. Faktoren wie die Zusammenarbeit mit Menschen und das Helfen haben mich zu diesem Beruf bewogen. Den Stufenwechsel habe ich vorgenommen, als ich in einem Kinderhort war und festgestellt hatte, dass die Herausforderung bei älteren Kindern anders war. Deshalb entschied ich mich für die Sekundarstufe. Denn mich interessierte das Spannungsfeld, das gerade in diesem Alter entstehen kann. Privates und Schule. Fasziniert bin ich von der Mannigfaltigkeit des Schulbetriebs.

Erste Erfahrungen oder erste Eindrücke aus dem ersten Jahr?

Viktorija Jelesic: Beeindruckt hat mich die Veränderlichkeit bei den SchülerInnen gerade in der Sekstufe. Einmal waren die Lernenden sehr konform, am nächsten Tag konnten sie geradeaus rebellieren. Vielfach musste ich eine Methode herausfinden, wie ich auf diese Situationen reagieren konnte. Anpassungsfähigkeit war gefragt.

Meret Lustenberger: Beeindruckt hat mich das Praktikum im Januar. Man hat vielmehr einen Eindruck erhalten zum LehrerInnen-Alltag als an den obligatorischen Mittwochmorgen-Halbtagspraktikas. Man musste dranbleiben, konnte die Lernenden vielmehr beobachten und ihre Veränderungen konstatieren.

Was hält ihr von den kritischen Tönen (Mobbing, LehrerInnen-Löhne, Über-

zeiten) aus den Medien in der letzten Zeit?

Meret Lustenberger: Habe gerade vor Kurzem den Bericht über die Überzeiten der Lehrpersonen gelesen. Hinzu kommt, dass auch meine Mutter Lehrerin ist. Wir haben gemeinsam den Artikel gelesen. Ich habe darüber geschmunzelt und weitergeblättert. Denn beeinflussen tut es mich im Moment gar nicht, sicherlich könnte man etwas verändern. Aber es hält mich nicht davon zurück, dass ich diese Ausbildung durchziehe.

Loris Seriola: Vielfach werden die Lehrpersonen belächelt aufgrund der langen Ferien oder sie könnten Materialien immer aus der Schublade ziehen und das Leben geniessen. Deshalb ist es vielleicht gerade richtig, dass die kritischen Berichte ein anderes Bild vermitteln. Dass der Lehrberuf schwierigen Ansprüchen genügen muss. Selber habe ich früher nicht so viele Medienartikel wahrgenommen wie heute. Jedoch mag ich nicht mehr jeden Bericht lesen, denn der Fokus ist meist auf den negativen Punkten. Man muss also die Berichte mit Vorsicht lesen.

Viktorija Jelesic: Vielfach liegen Vorurteile punkto Lehrpersonen bei den Eltern vor, welche die Arbeit der Lehrpersonen als einfach und unkompliziert anschauen. Klischee: Viele Ferien. Demgegenüber sagen die Eltern, dass die Erziehung auch aufreibend sei. Nur vergessen sie, dass die Erziehungsfrage nebst Stoffvermittlung auch bei den Lehrpersonen ein Thema ist. Deshalb keine gegenseitige Vorwürfe, sondern unbedingt mehr Verständnis auf beiden Seiten.

Lara Koller: Schade, dass so viel Negatives vermittelt wird. Eigentlich ist der Lehrberuf etwas Schönes. Natürlich kommen heute viele neue Forderungen an die Lehrperson heran. Vermehrt reden auch Eltern in den Schulalltag hinein. Dennoch, diese Situation herrscht nicht nur in dieser Branche, sondern auch in den anderen Berufsgattungen.

Was habt ihr für Visionen, eure Zukunft nach dem Studium?

Lara Koller: Ich möchte noch die Gebärdensprache lernen. Lehrerin für

Hörbehinderte-Kinder als Zusatz. Eine Idee wäre auch, in die Westschweiz gehen und dort Deutsch zu unterrichten. Ein wunderschönes Ziel wäre ein Austauschjahr im afrikanischen Senegal. Ganz wichtig: Ich möchte im Lehrberuf bleiben.

Meret Lustenberger: Viele Dinge stehen bei diesem Beruf offen. Heilpädagogik wäre für mich ein zusätzlicher Weg. Es ist also ein flexibler und spannender Beruf.

Loris Seriola: Ich hoffe, dass ich auch noch in gut vier Jahren mit viel Begeisterung und Motivation zu diesem Beruf stehe. Meine Karriere also darin gefunden habe. Klar wird sich der Beruf weiterentwickeln. Damit bleibt aber der Beruf für mich spannend und ich muss dabei flexibel bleiben.

Viktorija Jelesic: Zwei Möglichkeiten halte ich mir offen. Prinzipiell möchte ich im Lehrberuf bleiben, könnte mir aber vorstellen, dass ich ein spezifisches Fach weiterstudieren möchte. Dabei es nicht unterlasse, Teilbereiche an einem Gymnasium zu unterrichten.

MMM – Musik macht munter

Ruswil – So lautete das Jahresmotto des Dorfschulhauses in diesem Schuljahr 2018/2019.

Wer in diesem Jahr den Eingangsbereich des Dorfschulhauses betrat, fand bunte Noten, die von der Decke herabhängen und einen Tisch mit Instrumenten vor. Über das Schuljahr verteilt, bereicherte Musik unter dem Motto Musik macht munter den Unterrichtsalltag. Musik wurde bewusst mehr in den Unterricht integriert – sei es am Morgen zum Aufwärmen oder als musikalische Einlage zwischen den Arbeitsphasen. Hierfür stand dem Kollegium monatlich neues Material zur Verfügung, das leicht und schnell im Unterricht einsetzbar war.

Höhepunkt der musikalischen Reise waren jedoch vier Ateliervormittage, in denen die Kinder klassendurchmischt musizierten.

Zu Anfang traf sich das ganze Schulhaus in der Turnhalle. Hier wurde der eigens dafür erdachte Schultanz erlernt und begeistert gemeinsam getanzt. Danach fanden sich die Kinder in ihren Ateliergruppen zusammen. Sie besuchten in der Zeit bis Ostern zwei verschiedene Ateliers. Das Angebot war gross: Von Beatboxen zu Madleysingen, bis hin zu Tänzen war alles dabei. Nach den beiden Atelierstunden war stets ein Gesumme und Gesänge im Schulhaus zu hören, Musik bewegte und beflügelte, motivierte und schuf einen gemeinsamen «Puls».

Vor den Ferien wird nun auch noch einmal der Schultanz in der Pause erklingen, ein sogenannter Flashmob auf dem Pausenplatz. Wann es soweit ist, bleibt allerdings eine Überraschung. Das Dorfschulhaus blickt somit auf ein bewegtes und musikalisches Schuljahr zurück und kann nun mit Pauken und Trompeten in die wohlverdienten Sommerferien ziehen.

Selina Meier, Förderlehrerin Primar



Der Instrumententisch in der Pausenhalle.



Musik macht munter.

Klassenübersicht SJ 2019/2020

Kindergärten

KG Bärematt	Ryser Cassandra
KG Dorf	Fernandez Nicole, Estermann Anna
KG Dorf/Neubau	Stocker Julia
KG Rüediswil 1	Küttel Brigitte
KG Rüediswil 2	Suter Franziska, Vogel Angela
KG Surbrunnematt	Bühler Petra
KG Werthenstein	Marti Doris, Heller-Wolfisberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Frey Gioia
1./2.b	Ming Lara
1./2.c	Wüst Eliane
1./2.d	Mirkovic Simone
3a	Kurmann Melanie
3b	Wangler Helene
4a	Meyer Bruno
4b	Lustenberger Judith
5a	Reis Andrea
5b	Bucher Stephanie
5c	Seggiger Raja
6a	Clemente Stefanie, Birrer Rahel
6b	Meier Corinne

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Lüchinger Irene
1./2.b	Lötscher Pia / Huser Anita
1c	Leutar Ana
3	Calivers Andrea
4	Brun Susanne
5	Hofstetter Gerda
6	Lengwiler Patrik

Schulhaus Werthenstein (Primar)

1./2.	Soldati Jil
3./4.	Lipp Nicole
5./6.	Bannwart Salome

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.–3.	Jäggi Linda
4.–6.	Müller Sabrina

Schulhaus Sigigen (Primar)

2./3.	Niederberger Lisbeth
4./5./6.	Fäs Fiona

Schulhaus Bärematt (Sek)

KSS 1 AB I	Wirz Markus (Mt, De, RZG, Na, LK)
KSS 1 AB II	Studer André (De, Mt, Na, RZG, LK)
KSS 1 AB III	Sidler Ruth (De, En, Mt, Na, RZG, LK)
KSS 1 C	Ziegler Melanie (De, Mt, LK, HW, WAH)
KSS 2 AB I	Eggler Marc-Toni (Fr, De, RZG, Gg, LK)
KSS 2 AB II	Kulli Domenica (De, Fr, Gg, RZG, LK)
KSS 2 AB III	Wespi Melanie (De, Mt, En, TZ, LK)
KSS 2 C	Buholzer Trix (En, De, LK, RZG, PU, StF)
KSS 3 AB I	Geiger Martin (De, Fr, En, RZG, LK, PU, StF)
KSS 3 AB II	Thomas Zurfluh (De, En, LK, Mt, M&I, PU)
KSS 3 C	Spörri Patrick (LK, Mt, Na, StF, RZG, PU)

Schul- und Ferienplan 2019/2020

Schulbeginn	19. August 2019
Herbstferien	28. September bis 13. Oktober 2019
Weihnachtsferien	21. Dezember 2019 bis 05. Januar 2020
Sportferien	18. Januar bis 26. Januar 2020
Fasnachtsferien	20. Februar bis 26. Februar 2020
Osterferien	Donnerstag, 09. April bis 26. April 2020
Sommerferien	04. Juli bis 16. August 2020
Schulbeginn	17. August 2020

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Donnerstag, 12. September 2019
Mauritius (Ruswil)	Sonntag, 22. September 2019
Allerheiligen	Freitag, 01. November 2019
Maria Empfängnis	Sonntag, 08. Dezember 2019
Auffahrt	Donnerstag, 21. Mai 2020 und Freitag, 22. Mai 2020
Pfingstmontag	Montag, 01. Juni 2020
Fronleichnam	Donnerstag, 11. Juni 2020 und Freitag, 12. Juni 2020

Achtung: die Osterferien beginnen im 2020 bereits am Donnerstag

Schul- und Ferienplan 2020/2021

Schulbeginn	17. August 2020
Herbstferien	26. September bis 11. Oktober 2020
Weihnachtsferien	19. Dezember 2020 bis 03. Januar 2021
Sportferien	06. Februar bis 21. Februar 2021
Osterferien	02. April bis 18. April 2021
Sommerferien	10. Juli bis 22. August 2021
Schulbeginn	23. August 2021

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Samstag, 12. September 2020
Mauritius (Ruswil)	Dienstag, 22. September 2020
Allerheiligen (Brückentag)	Sonntag, 01. November 2020
Maria Empfängnis	Montag, 07. Dezember 2020
Auffahrt	Dienstag, 08. Dezember 2020
Auffahrt	Donnerstag, 13. Mai 2021 und Freitag, 14. Mai 2021
Pfingstmontag	Montag, 24. Mai 2021
Fronleichnam	Donnerstag, 03. Juni 2021 und Freitag, 04. Juni 2021

Achtung: Brückentag am Montag, 7.12.2020

BG = Bildnerisches Gestalten, De = Deutsch, En = Englisch, Fr = Französisch, Gg = Geografie, Gs = Geschichte, LK = Lebenskunde, M&I = Medien & Informatik, Mt = Mathematik, Na = Naturlehre/Natur&Technik, PU = Projektunterricht, RZG = Räume, Zeiten, Gesellschaften, StF = Stütz-/Förderunterricht TZ = Technisches Zeichnen

Wichtige Adressen Schuljahr 2019 / 2020

Schulleitung Ruswil	041 495 12 01		Termine nach Vereinbarung
Christof Burkart	schulleitung@schule-ruswil.ch		
Schulsekretariat	041 495 12 01		Mo/Di/Do 08.00-11.30, 13.30-17.00 Uhr
Anita Huber, Claudia Affolter	schulsekretariat@vs.sluz.ch		Mi 08.00-11.30 Uhr
Bereichsleitung Primar	041 495 02 90		Termine nach Vereinbarung
Marco Breu	marco.breu@vs.sluz.ch		
Schulhaus Bärenmatt			
Bereichsleitung Sek	041 495 31 71		Termine nach Vereinbarung
Guido Heller	guido.heller@vs.sluz.ch		
Schulhaus Bärenmatt			
Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer 116, Schulleitung		Mo 13.30-16.30
Schulsozialarbeit SSA			
Remo Dalla Vecchia	041 495 02 91, 079 566 55 28		Mo/Di/Do/Fr 08.00-12.00, 13.30-16.30 Uhr
	ssa@schule-ruswil.ch		
Nefise Zeqiri	076 202 24 59		Mo/Do 09.00-12.00, 13.00-16.00 Uhr
	nefise.zeqiri@vs.sluz.ch		
Bildungskommission	Präsidentin Susanne Stiz	041 495 00 15	susanne.stiz@vs.sluz.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Schulverwalter	Thomas Glanzmann	041 495 09 35	thomas.glanzmann@vs.sluz.ch
Webmaster www.schule-ruswil.ch	Lukas Frei		lukas.frei@vs.sluz.ch (in dringenden Fällen: 076 494 60 88)

SchuFaTas (Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen)	079 636 86 48	schufatas@vs.sluz.ch
Esther Schmid, Schulhaus Bärenmatt		

Schulstandorte

Kindergarten Bärenmatt, Cassandra Ryser	041 496 63 19	
Kindergarten Dorf, Nicole Fernandez, Anna Estermann	041 495 35 07	
Kindergarten Dorf Neubau, Julia Stocker	041 495 08 16	
Kindergarten Surbrunnematte, Petra Bühler	041 495 32 74	
Kindergarten Rüediswil 1, Brigitte Küttel	041 495 31 22	
Kindergarten Rüediswil 2, Franziska Suter, Vogel Angela	041 495 27 60	
Kindergarten Werthenstein, Doris Marti, Sabin Heller	041 490 34 20	
Schulhaus Bärenmatt, LehrerInnen-Zimmer	041 495 16 16	(Werkraum 078 652 07 87)
Schulhaus Dorf, LehrerInnen-Zimmer	041 495 18 07	
Schulhaus Rüediswil, LehrerInnen-Zimmer	041 495 22 65	
Schulhaus Sigigen, LehrerInnen-Zimmer	041 495 12 17	
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf, LehrerInnen-Zimmer	041 490 34 20	
Schulhaus Ziswil, LehrerInnen-Zimmer	041 495 17 30	

Hauswarte

Hauswart Bärenmatt	Thomas Limacher		078 627 17 72
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	041 495 21 14	078 849 72 61
Hauswart Rüediswil	Franz Reichmuth	041 495 19 57	079 406 09 77
Hauswart Sigigen/Ziswil	Heidi Imgrüth	041 495 03 63	079 522 28 15
Hauswart Werthenstein	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85	079 630 16 37

SchulbusfahrerInnen

Bucher Armin	076 415 32 15
Bucher Luzia	079 299 91 88
Feuz Fritz	078 698 63 78
Häfliger Carmen	079 546 59 43
Häfliger Geri	079 267 17 40
Huber Guido	079 179 91 36
Imgrüth Heidi	079 522 28 15
Kurmann Hans	079 642 39 25
Reichmuth Franz	079 406 09 77

Musikschule Rottal	Leitung:	
	Simone Meier-Bättig und Beat Felder	info@musikschule-rottal.ch
	Sekretariat: Claudia Affolter	041 495 26 70 sekretariat@musikschule-rottal.ch

Ärzte/Zahnärzte

Schularzt Unimedica Praxis	Dr. Marlen Degonda	041 495 10 10
	Dr. Mario Beck	041 495 10 10
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25
Schulzahnarzt	Dr. Robert Mairgünther	041 495 25 50
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13

Schuldienstleitung	Andrea Egli	041 929 61 00	schuldienstleitung@schuldienstrottal.ch
Schulpsychologischer Dienst Rottal	Romiglia Eckert (Mo-Do)	041 928 03 50	spd@schuldienstrottal.ch
	Regula Gerber (Freitag)		
Sekretariat	Margrit Staffelbach		
Logopädischer Dienst Rottal	Helen Blum	041 495 17 22	lpd.ruswil@schuldienstrottal.ch
	Sibylle Willimann (Montag)		
Psychomotorik-Therapiestelle Rottal	Lena Holzmann	041 928 04 24	pmt@schuldienstrottal.ch
	Anna Murmann (Montag)		

Heilpädagogischer Dienst, Sursee	041 228 31 10	
Heilpädagogischer Dienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Sursee	041 925 84 20	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 228 77 00	
Jugendbüro Ruswil, Franz Emmenegger	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch, www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei-ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwerthenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	ev.pfarramt.wolhusen@bluewin.ch
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	info@tev-rundum.ch
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

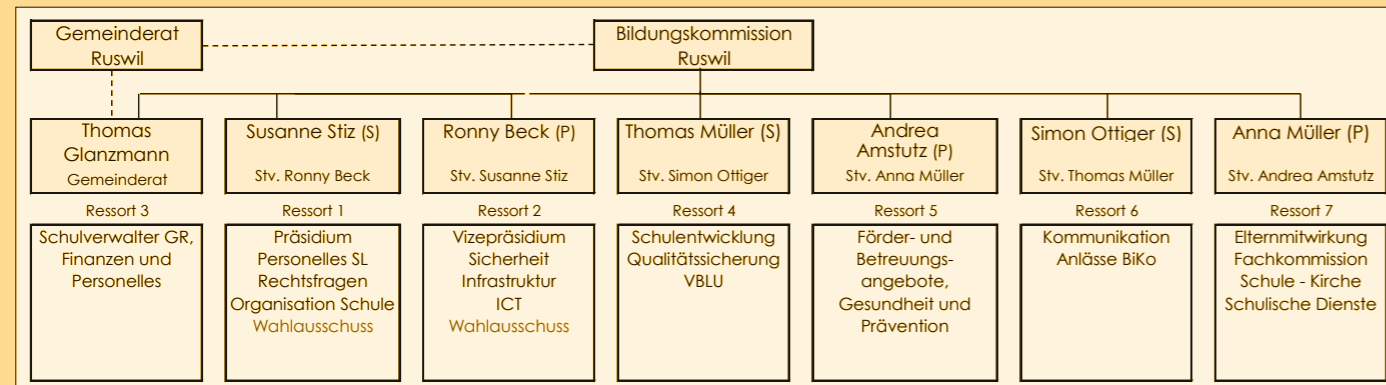
Kinder/Jugendliche/ Erwachsene

Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch
Berufsberatung	041 228 52 52	www.berufsberatung.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.castagna-zh.ch www.lilli.ch
Die dargebotene Hand	143	www.143.ch
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch
Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Gewaltberatung von Mann zu Mann	041 362 23 33	www.agredis.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Onlineberatung für Kinder mit Problemen		www.kopfhoch.ch
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern	041 228 74 00	www.disg.lu.ch/themen/opferberatung
Schlupfhuus-Sorgentelefon	043 268 22 66	www.schlupfhuus.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche (Pro Juventute)	147	www.147.ch
Tschau: Infos zu Beziehung, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht		www.tschau.ch

Eltern

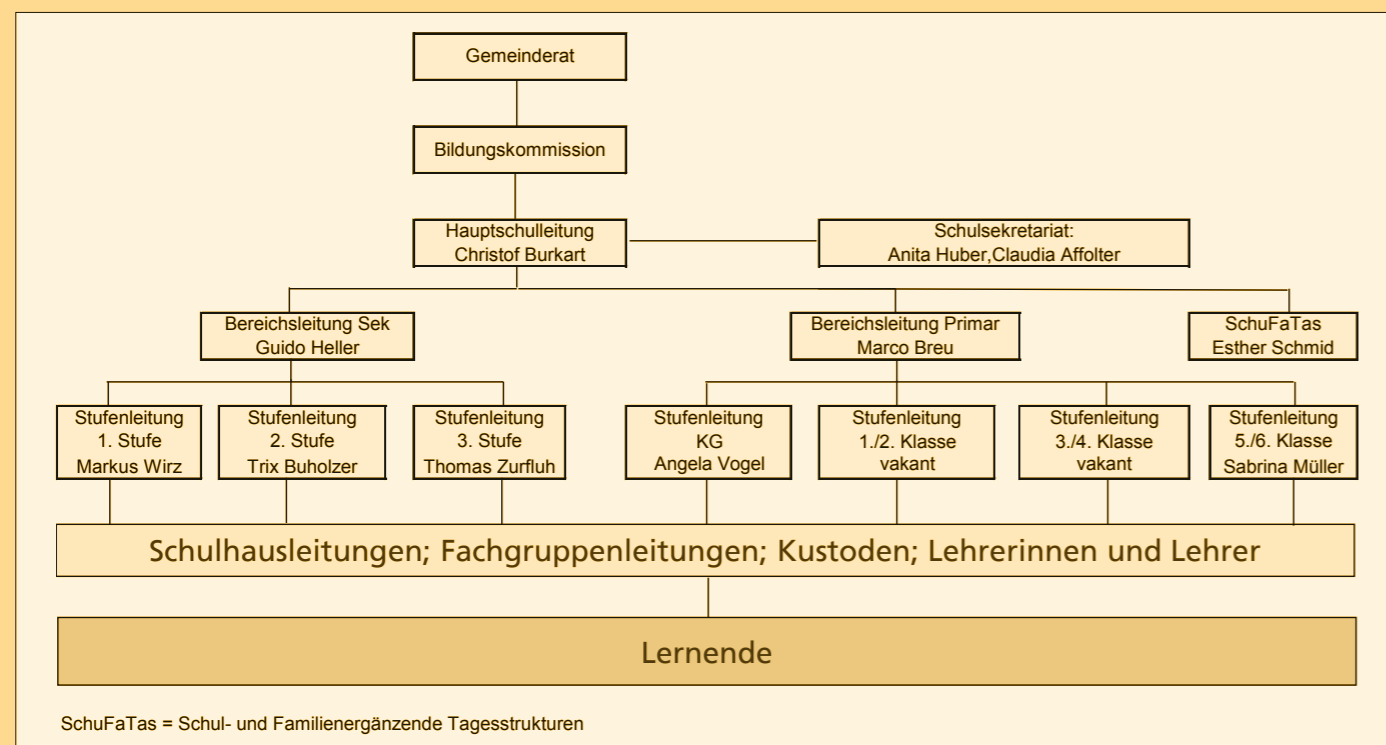
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch
Elternnotruf	0848 35 45 55	www.elternnotruf.ch
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Schule & Elternhaus		www.schule-elternhaus.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch

Organigramm Bildungskommission Ruswil ab 01.08.2019



P = Primarschule und Kindergarten, S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil ab 01.08.2019



SchuFaTas = Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen

Gesamtübersicht der ökumenischen Feiern für alle Lernenden der Schule Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

ÖKUMENISCHE ABSCHLUSSFEIER SCHULJAHR 2018/2019

Donnerstag, 4. Juli 2019	19.00 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
Freitag, 5. Juli 2019	08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil 13.30 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil

ÖKUMENISCHE ERÖFFNUNGSFEIER SCHULJAHR 2019/2020

Montag, 19. August 2019	08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
Dienstag, 20. August 2019	08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil 13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen

Verzeichnis der Fach- und Förderlehrpersonen im Schuljahr 2019 / 2020

Stand Mai 2019

Nachname	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF	Sek	Bärematt
Alder-Bühler	Heidi	Englisch	Primar	Dorf, Rüediswil
Baltis	Beda	DaZ, IF	Primar	Dorf
Banzer	Nina	DaZ, IF, Sport	Primar	Dorf
Baumeler	Luzia	BG, IF, Sport	Primar	Werthenstein
Bollardini Ming	Stefania	IF, BF, DaZ	Primar	Rüediswil
Bösch-Di Nardo	Diana	IF, IS	KG/Primar	Rüediswil
Bühler	Irene	Englisch, IF	Primar	Rüediswil
Burger-Schwarzentruber	Monika	IF	Primar	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	TG	Primar	Dorf
Burri	Sandra	IF, IS	Primar	Ziswil
Burri-Stöckli	Melanie	Französisch, Musik, TG	Primar	Werthenstein
Collenberg	Marlis	IF	Primar	Rüediswil
Egli	Trudy	TG Handarbeit, BG	Primar/Sek	Bärematt, Rüediswil
Egli-Wüest	Luzia	Sport	Sek	Bärematt
Erni Amrhyn	Gabriela	Sport, DaZ	Primar/Sek	Bärematt, Dorf
Estermann	Lea	IF	Primar	Sigigen, Ziswil
Frei	Lukas	Englisch, Sport	Sek	Bärematt
Gloor	Franziska	IF	KG/ Primar	Rüediswil
Grüter	Monika	BG, Englisch	Primar	Ziswil
Häfliger	Claudia	Hauswirtschaft, Informatik, Na, M&I, WAH	Sek	Bärematt
Häfliger-Kunz	Christine	Na	Sek	Bärematt
Hirzel	Nico	Chor, Musik	Sek	Bärematt
Hodel	Katja	IF, DaZ	Primar	Dorf
Huber-Schürmann	Susan	TG	Primar	Sigigen, Dorf
Kamber	Katharina	DaZ, IF	Primar	Dorf
Kunz	Martin	PU, TG Werken, BG	Sek	Bärematt
Künzli	Livia	IF	Primar	Dorf
Kurmann Hofstetter	Elisabeth	IF	Primar	Sigigen
Lipp	Monika	DaZ, IF	Primar	Dorf
Limacher	Marie-Theres	IF, IS	Primar/Sek	Dorf
Meier	Selina	IF, Musik	Primar	Dorf
Meyer-Bachmann	Madeleine	TG, DaZ	Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil, Werthenstein
Montanari	Marco	BG, Englisch, Französisch	Sek	Bärematt
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/Primar	Dorf, Rüediswil
Müller-Meier	Eliane	Englisch, Französisch, Musik	Primar	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	DaZ TG	Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil
Rösli	Ruth	BG, DaZ, IF, Musik	Primar	Rüediswil
Roth	Edith	Musik, Sport	Primar	Dorf
Röthlin-Portmann	Eveline	BG, Musik, TG	Primar	Sigigen
Schaller	Jolanda	TG, BG	Primar	Dorf
Schumacher	Raphael	Mt, Na, RZG/Gs, Lerninsel	Sek	Bärematt
Stalder	Tamara	Sport, TG	Primar	Dorf
Steiner	Annemarie	IF, IS, DaZ	Primar	Dorf
Steiner	Tatjana	IF, Lerninsel	Sek	Bärematt
von Rotz	Ruedi	IS	Sek	Bärematt
Wicki	Edith	DaZ, TG	Primar	Werthenstein
Willmann	Anita	NMG	Primar	Rüediswil
Zemp	Irene	Sport, TG	Primar	Ziswil

BF	Begabungsförderung
BG	Bildnerisches Gestalten
DaZ	Deutsch als Zusatzsprache
KG	Kindergarten
IF	Integrative Förderung
IS	Integrative Sonderschulung
M&I	Medien und Informatik

Na	Naturlehre / Natur&Technik
NMG	Natur, Mensch, Gesellschaft
PU	Projektunterricht
RZG	Räume, Zeiten, Gesellschaften
TG	Textiles und Technisches Gestalten
TZ	Technisches Zeichnen
WAH	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

Pausenkiosk im Dorfschulhaus

Ruswil – Der Pausenkiosk im Schulhaus Dorf entstand aus einer Initiative des Schülerrates vor bald zwei Jahren. Inzwischen gehört der Pausenkiosk zu einem festen Bestandteil in unserem Schulalltag.

Alle zwei Wochen kümmert sich eine Klasse um die Vorbereitung und Durchführung. Zum fixen Angebot gehören Popcorn, Früchtespiessli und Fruchtmus im Quetschbeutel. Ausserdem bereitet die jeweils zuständige Klasse auch ein Zusatzangebot zu. Dies ist besonders beliebt. Unser Hauswart macht sich die Mühe und stellt jeweils die Tische bereit. Eine beachtliche Anzahl der SchülerInnen schätzt das Angebot. Das Zubereiten der Snacks bietet den Klassen eine Möglichkeit, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und durchzuführen mit einem sichtbaren und nützlichen Ergebnis. Dies ist wohl auch einer der Gründe, warum der Pausenkiosk trotz des Zusatzaufwandes einen Platz im Dorfschulhaus bekommen hat. Auch wenn die Preise im angemessenen Rahmen angesetzt sind, konnte ein kleiner Gewinn erzielt werden. Der Klassenrat entscheidet jeweils, wie das Geld eingesetzt wird. Im letzten Schuljahr konnte mit dem Erlös ein neues Netz hinter dem Goal auf den Fussballplatz gekauft und ein musikalischer Anlass durchgeführt werden. Wir sind gespannt, welche Ideen für dieses Jahr verwirklicht werden können.

Annemarie Steiner,
Förderlehrerin Primar



Bereit für den Ansturm.



Alles bereit, es kann losgehen.



Das Auge isst mit: Smileybrötchen.



Popcorn, immer beliebt.



Das Geschäft läuft.

Kunst aus aller Welt

Rüediswil – Am Montag, 1. April 2019, fiel der Startschuss für unsere Projektwoche zum Thema «Kunst aus aller Welt». Passend zu unserem Schulhausmotto «Unsere bunte Welt» lernten die Kinder in dieser Woche unterschiedliche Kunstrichtungen aus verschiedenen Ländern und Zeiten kennen. Der Start wurde gemeinsam mit allen Klassen und Lehrpersonen in der Turnhalle mit unserem neuen Schulhauslied «Üs ghört d'Wält» gestaltet. In altersdurchmischten Gruppen begaben sich die Kinder anschliessend in die verschiedenen Ateliers.

Während vier Tagen lernten die Kinder Kunstrichtungen wie Dot Art, Stempeln, afrikanische Musik, Gipsen, Töpferei, buntes Backen näher kennen oder reisten in die Steinzeit zurück, wo sie selbst Farben herstellen konnten. Jeden Morgen erhielten die Kinder einen

Einblick in ein neues Atelier. Am Freitag folgte der Abschluss der Projektwoche. Während die eine Hälfte der Kinder einen Einblick in die Welt der Bodypercussion erhielt und lernte, wie man seinen Körper als Instrument einsetzen kann, hatte die andere Hälfte die Möglichkeit, die Ausstellung ihrer Kunstwerke im Schulhaus vorzubereiten. Noch vor der Pause wechselten die Gruppen. Nach der Pause war die Ausstellung für alle SchülerInnen und Lehrpersonen eröffnet. Wieder zurück in der eigenen Klasse, hatten alle Kinder die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen und von ihren Erfahrungen zu berichten.

Nach dem gemeinsamen Abschluss in der Turnhalle, bei dem das Schulhauslied sowie die Bodypercussion-Inszenierung vorgeführt wurden, war das Ende der Projektwoche bereits gekommen. Die Ausstellung der Kunstwerke blieb während einer Woche im Schulhaus

stehen. Somit hatten die Eltern und Bekannten der Kinder die Möglichkeit, sich einen Eindruck zu verschaffen. Voller Freude und reich an neuen Erfahrungen schauen wir auf eine bunte Woche zurück.

Franziska Suter, Kindergärtnerin



Daumenschälchen aus Ton herstellen.



Hasen falten.



Eine Brücke aus Kinder zum Thema Brücken bauen.



Afrikanische Musik kennenlernen.



Farben herstellen aus Naturmaterialien.

Herzliche Gratulation!

Rüediswil – 25 SchülerInnen der 4. bis 6. Klasse vom Schulhaus Rüediswil haben erfolgreich am Känguru Wettbewerb 2019 teilgenommen.

Zusammen mit über 40'000 SchülerInnen aus der ganzen Schweiz haben sie sich den 24 anspruchsvollen Mathematikaufgaben gestellt. Innerhalb von 75 Minuten versuchten sie möglichst viele Fragen zu lösen und die richtige Antwort anzukreuzen. Falsch markierte Lösungen ergaben Minuspunkte. Als einziges Hilfsmittel dienten Notizblätter und Bleistift.

Bereits im Dezember 2018 lösten einige der Wettbewerbs-TeilnehmerInnen im IF-Atelier Wettbewerbsaufgaben der Vorjahre und trainierten so, ihr Repertoire an mathematischen Lösungsweisen zu erweitern.

Der Multiple-Choice-Wettbewerb wird jedes Jahr weltweit in 77 Ländern mit über sechs Millionen Teilnehmenden durchgeführt und findet jeweils gleichzeitig am dritten Donnerstag im März statt. Das Ziel dieser seit 2003 in der Schweiz unter Aufsicht stattfindenden Veranstaltung ist die Unterstützung der mathematischen Bildung an unseren Schulen. Er soll die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbständige Arbeit und das kreative Denken anregen und fördern.

Alle Teilnehmenden erhielten als Dankeschön ein Diplom mit der erreichten Punktzahl, die gedruckten Mathematikaufgaben mit Lösungsschlüssel sowie einen Qwürfel. Leider ist dieses speziell hergestellte Spiel etwas druckempfindlich und kann bei Verwendung mit zuviel Kraft auseinanderfallen. Das Zusammenbauen des Qwürfels sowie weitere Spiel- und Bauanleitungen können dazu unter folgender Website nachgeschaut werden: <https://www.kaenguru-schweiz.ch/news/qwuertel/>

Stefania Bollardini,
Förderlehrperson Primar



Die drei Erstplatzierten in der Kategorie 4. Klasse (Lukas, Daniel, Michael).



Die drei Erstplatzierten in der Kategorie 5./6. Klasse (Selina, Michael, Marius).



Umnutzung der Turnhalle zum mathematischen Denkpalast.



Exkursion zu den Wildbienen

Rüediswil – Am 14. Mai 2019 besuchte die 5. Klasse Rüediswil das Naturlehrgebiet Buchwald in Ettiswil. Im Zentrum standen die Wildbienen und deren Bedeutung für die Menschen und ihre Umwelt.

Nach der Busreise wurde die Klasse um 9.00 Uhr von Frau Pfefferli, der Leiterin des Naturlehrgebietes, willkommen geheissen.

In einem ersten Gespräch wurde in Erinnerung gerufen, was eigentlich ein Insekt ausmacht: Sechs Beine, Gliederung des Körpers, Aussenskelett, Facettenaugen, Fühler und oft das Vorhandensein von Flügeln können hier beispielsweise genannt werden. Insekten werden oft mit Ekel und Ungeziefer in Verbindung gesetzt. Jedoch wird einem bei genauerer Betrachtung schnell bewusst, dass die Insekten in der Natur und in Bezug auf den Menschen eine wesentliche Rolle einnehmen und im Hintergrund Bewundernswertes leisten.

Fleissige Bienen

Dies wird am Beispiel der Bienen deutlich. Ohne die Dienstleistungen der Bienen würden die Verkaufsregale im Lebensmittelladen praktisch leer stehen. Die Bienen bestäuben nämlich während der Suche nach Nahrung die Blütenpflanzen und ermöglichen ihnen so

die Fortpflanzung.

Schon Albert Einstein war sich der Bedeutung der Bienen für den Menschen bewusst und sagte: «Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.» (Zitat Albert Einstein, 1949).

Nicht um sonst heisst es im Volksmund: «fleissig wie die Bienen». Bis zu 5'000 Blüten werden von einer Biene pro Tag besucht.

Wildbienen

Die Honigbiene ist überall sehr bekannt und verrichtet wirklich hervorragende Arbeit. Doch noch viel beeindruckender ist, dass neben der Honigbiene noch über 600 Wildbienenarten existieren. Diese sehen sehr unterschiedlich aus und erscheinen in vielfältigen Variationen. Einige ähneln den Bienen, andere würde man auf den ersten Blick nicht mit ihnen in Verbindung bringen. Während die Honigbienen in einem Staat leben, sind die Wildbienen meist Einzelgänger. Ihr oberstes Ziel ist die Art-erhaltung. Um ihre Eier zu legen gibt es ähnlich viele Varianten, wie ihre Anzahl an Unterarten. Die Wildbienen sind oft sehr spezialisiert und benötigen daher sehr individuelle Plätze, um ihren Nachwuchs unterzubringen. Ein-

ge brauchen sandige, unbewachsene Böden, andere Totholz, Steine, hohle Brombeerstauden oder gar ein leeres Schneckenhaus.

Weil unsere «Natur» durch die Landwirtschaft, den Verkehr und die Verbauungen immer mehr verdrängt wird, finden leider viele spezialisierte Wildbienen keine geeigneten Eiablageplätze und Nahrungsangebote mehr und stehen deshalb vor dem Aussterben.

Gerade weil die Wildbienen als die effizienteren und vielseitigeren Bestäuber gelten als die Honigbienen, ist dies für die Artenvielfalt eine traurige Erkenntnis. Deshalb freuen sich die Wildbienen über natürliche, unaufgeräumte und wildwachsende Gärten, Wiesen, Wälder und Naturschutzgebiete.

Der Mensch ist sich der Wichtigkeit der Natur durchaus bewusst, nur handeln müsste er noch vermehrt, um auch den nächsten Generationen ein angenehmes Leben auf der Erde gewährleisten zu können. Jedermann kann kleine Fortschritte zur Erhaltung der Natur beitragen.

Postenlauf durch das Naturlehrgebiet

Nach der Theorie durften die Lernenden bei einem Postenlauf durch das Naturlehrgebiet noch mehr über die Wildbienen erfahren. Auf einem sandigen Abschnitt konnten viele Wildbie-



Steinhaufen wurden für die Zauneidechsen aufgewertet.



Lernende lassen die Insekten frei.

nen dabei beobachtet werden, wie sie ihre «Höhlen» graben, um ihren Nachwuchs unterzubringen und Futtermittel hineintransportieren. Mit einem Glas und der richtigen Technik konnten die Lernenden Insekten fangen und diese genauer betrachten. Es war eindrücklich zu sehen, wie viele verschiedene Arten in so kurzer Zeit gefunden wurden. Diese Tiere wurden natürlich wieder sorgfältig in die Natur entlassen.

Arbeitseinsatz für die Natur

Nach einer Stärkung und spannenden

Gesprächen am Feuer, ging es am Nachmittag mit einem Arbeitseinsatz im Naturlehrgebiet weiter. Gemeinsam wurde der Lebensraum der Zauneidechse aufgewertet. Die von Eidechsen geliebten Steinhaufen, welche der Eiablage dienen und auch als Sonnenplatz, Versteck und Winterquartier genutzt werden, wurden mit der Zeit von Pflanzen überwuchert.

Auch Äste von Bäumen ragten weit über die Steinhaufen, so dass sie nicht mehr optimal besonnt wurden.

So durften wir unter fachlicher Anlei-

tung Hecken schneiden, Unkräuter mit-samt den Wurzeln ausstechen und die Grünabfälle auf einen riesigen Kompost bringen.

In Erinnerung bleibt ein spannender, lehrreicher, geselliger und sonniger Tag in der Natur mit beeindruckenden neuen (teils auch nachdenklich stimmenden) Erkenntnissen zu den Wildbienen und deren Bedeutung für unser Leben.

*Patrik Lengwiler, Klassenlehrer Primar
Diana Bösch, Förderlehrerin Primar*



Lernende bei der Arbeit für die Eidechsen.



Stefanie Pfefferli berichtet über die Wildbienen.

Ciao bella! Come stai?

Rüediswil – Come ti chiami e da dove sei? Parli italiano? Vuoi un gelato? No, perché? Allora andiamo a mangiare una pizza?

Sieben top motivierte Mädchen der 5. und 6. Klasse vom Schulhaus Rüediswil widmeten sich im Wonnemonat Mai der lingua dell'amore. Während des Intensiv-Schnellkurses «Italienisch für die Ferien» lernten sie im IF-Atelier während 3x2 Lektionen die wichtigsten paroli e frasi, um sich mit den Menschen unseres südlichen Nachbarlandes verständigen zu können. Dabei werden immer wieder Parallelen zur französischen Sprache hergestellt und es ist verblüffend, wie schnell eine dritte Fremdsprache erlernen kann. Obwohl die Zeit sehr kurz war, eines ist klar: L'italiano è una delle lingue più belle e l'ultima parola non è stata ancora pronunciata!

*Stefania Bollardini,
Förderlehrerin Primar*



Italienisch Schnell-Kurs.



6. Klasse Italienisch.



5. Klasse Italienisch.

Lehmwand gegen Winterkälte

Sigigen – Die 3. und 4. Klasse aus Sigigen gestaltete im Schulhausgarten einen Projekttag zum Zeitthema Jungsteinzeit. Die Kinder haben von zu Hause das Baumaterial mitgebracht: Weidenruten, Birkenpfosten, Stroh, Erde, Lehm. Auch das Handwerksmaterial trugen die Kinder von zu Hause in die Schule. Nach dem Vorbild der Menschen aus der Jungsteinzeit haben die Kinder mit der Klassenlehrperson von Grund auf eine Mauer errichtet. Diese hielt die Kälte vor dem Schulzimmerfenster ab (!?). Während der Arbeit an der Lehm-mauer machte die Klasse Feuer und kochte eine Suppe auf dem Holzfeuer.

*Judith Lustenberger-Locher,
Primarlehrerin Sigigen*

Lehmmauer bauen wie in der Jungsteinzeit

1. Lehm bereit stellen:
«Wir machten den Lehm und Matsch. Der Lehm war sehr kalt. Das Wasser war warm. Wir mussten mit den Händen Wasser und Erde mischen. Wir benutzten das Stroh als Bindemittel. Nachher haben wir den Lehm an die Wand geschmiert.»

Mike, Larissa, Tobias, Silvan

2. Grundgerüst Hauswand:
«Wir haben zuerst Vollpfosten aus Birke in den Boden geschlagen. Wir haben mit Weidenruten darüber geflochten. Sie mussten biegsam und flechtbar sein.»

Samuel, Elena, Ueli

3. Birkenpfosten mit Lehm bewerfen:
Die ganze 3. und 4. Klasse musste den Schlamm anrühren.

«Wir mussten den Lehm selber herstellen mit Wasser und Erde. Und wir haben Stroh hineingelegt. Zuerst hat die 4. Klasse, dann die 3. Klasse den Schlamm darauf geschmiert, damit die Wand stabiler wurde. Die ganze Wand war dann mit Schlamm voll geklebt. Die Wand hielt lange Zeit dem Winterwetter stand.»

Suppe kochen im Tontopf auf Holzfeuer

«Das Loch war nicht einfach zu machen, weil wir keine Schaufel hatten. Wir hatten trockenes Brennholz: kleine Äste und Scheite. Am Anfang wussten wir nicht, wie genau das Holz darauf legen. Danach war es besser gegangen. Wir hatten ein super Feuer!»

Nico, Ramon, Leonie

«Wir haben Gemüse geschnetzelt für den Steinzeitbrei. Wir haben vieles hineingelegt: Sellerie, Lauch, Thymian. Wir mussten Wasser aufkochen und auch hineingeben in den Tontopf am Feuer.»

Silvan, Simea, Nina



Pfosten stellen als Grundgerüst und flechten.



Lehmputz herstellen.



Gruppenarbeit Suppe kochen.



Mission Mars erfolgreich bestanden

Sigigen – Am Donnerstag, 16. März 2019, besuchten die Sigiger 5./6. KlässlerInnen die Lernumgebung an der Pädagogische Hochschule Luzern. Eingebettet in die Thematik «Mission Mars» lösten die Kinder in Gruppen an verschiedenen Stationen Aufgaben und bauten so ihre Medien- und Informatikkompetenzen auf.

Mit der Marssonde Rottaler «flogen» wir nach Luzern und landeten erfolgreich im PH-Gebäude. Sebastian beschrieb das Eintreten in den Raum, in welchem die Lernumgebung aufge-



Lino und Steven üben die Geschichte vor dem Greenscreen.

baut war, folgendermassen: «Als ich in den Raum hineintrat, war ich begeistert: Thymios, X-Box, VR-Brille, usw.» Anna-Sofia gefiel zu Beginn das Decodieren des Codes mit der Cäsar-Scheibe. Bevor man sich in Gruppen an die verschiedensten Stationen begeben konnte, galt es als Klasse, den Code zu entschlüsseln. Das Lösungswort lautete: Willkommen auf dem Mars. Danach könnt ihr marsianisch. Das Highlight für die meisten Kinder war die Station, bei der man mit einer VR-Brille im Cockpit eines Mars Rovers auf dem Mars herumfahren und die-



Lya und Johannes landen mit Hilfe der X-Box eine Raumkapsel.

sen entdecken konnte. Auch die Aufgabe an der X-Box machte allen grossen Spass: Es galt, eine Raumkapsel mit Hilfe der Hände und Arme heil auf den Mars zu bringen.

Gemäss Steven konnte man am Posten «Trickfilm» seiner Fantasie freien Lauf lassen. Aber auch das Erzählen einer Marsgeschichte mit Modellen von Raumstationen, Marsmobilen, Raumschiffen und vielem mehr vor dem Greenscreen, bei dem mit Hilfe des Computers ein Hintergrund als Marslandschaft zugespielt wurde, war eine tolle Aufgabe.

Zudem konnten die Kinder den Roboter «Thymio» programmieren, so dass dieser auf der Marslandschaft herumfuhr. Niklas meinte dazu: «Wir haben ihn so programmiert, dass er allen Gegenständen ausweicht und wenn man klatschte, leuchtete er. Es war mega cool!»

Johannes beschrieb folgendes: «Ich fand den Posten ganz cool, wo man eine Startbox hatte und dann die Rätsel darin lösen musste. Somit hatte man wieder den Code für die nächste Box, um diese mit dem Zahlenschloss zu öffnen. Am Schluss bekamen wir ein Diplom, dass wir «marsianisch» können.» Die Kinder waren mit viel Ausdauer und Interesse am Werk. Am Schluss wurden alle mit einem Diplom, das das erfolgreiche Bestehen der Mission Mars auszeichnete, belohnt. Etwas müde aber mit vielen positiven Erfahrungen landeten alle wieder sicher auf der Erde.

Lea Estermann,
Klassenlehrerin Primar



Programmieren am Computer.



Florian, Simon und Marcel erstellen einen Trickfilm.



Mission Mars bestanden – Gruppenfoto auf der Erde.



Die Marslandschaft wird für den Thymio eingerichtet.



Nicola mit der VR-Brille – so nah und doch weit weg auf dem Mars.

Osteranlass in Sigigen oder die Hasen sind unterwegs im Dorf

Sigigen – Die Mädchen der 5./6. Klasse hatten einen Osterpostenlauf für das Schulhaus Sigigen organisiert. Bei strahlendem Wetter waren die sieben Gruppen sternförmig anhand der Pläne auf der Suche nach den Osterrätselposten. Bei den Posten hatten die Gruppen einiges zu tun: Frühlingsblumen zuordnen, Puzzle machen, Sudoku lösen, Oster-eier schätzen, Geheimschriften entziffern und vieles mehr. Nach dem Postenlauf versammelte sich die Osterschlar um das grosse Osternest. Dort wartete für jedes Schulkind eine Überraschung. Herzlichen Dank an die 5./6. Mädchen, die eifrig bei der Vorbereitung des Osteranlasses mitgeholfen hatten.

Lili Kurmann, Förderlehrerin Primar



Farbige Osternester.



Hersteller der Nester.

Schwarztheater der 1./2. Klasse von Sigigen

Sigigen – Im Herbst 2018 startete die 1./2. Klasse von Sigigen mit dem Projekt Schwarztheater. Wir durften in Nottwil eine Aufführung eines Schwarztheaters besuchen. So hatten wir eine Vorstellung, was dies genau ist.

Im BG lernten die Kinder die Geschichte «Das Geheimnis der 7 Perlen» kennen. Wir malten zu jeder Szene ein Bild und so entstand für jedes Kind ein eigenes Bilderbuch. Nach den Weihnachtsferien begannen die SchülerInnen mit viel Fleiss und Ausdauer die Requisiten herzustellen. Nach den Faschnachtsferien verteilten wir die Rollen und dann hiess es: Üben, üben, üben. Nach den Oster-

ferien war es so weit. Auf die Hauptprobe folgten zwei Aufführungen für die Interessierten von Sigigen. Danach führten wir unser Schwarztheater in Eschenbach (Dösselen) und Nottwil (Eymatt) auf. Es war ein intensives Projekt, dass die Kinder mit viel Einsatz super gemeistert haben. Und dies haben die SchülerInnen zu unserem Projekt gesagt:

- Es war toll und es hat Spass gemacht.
- Die Aufführungen waren toll.
- Das mit dem ultravioletten Licht war überraschend.
- Die Proben haben Spass gemacht.
- Die Figuren gefielen mir.
- Es war spannend.
- Es war ein Abenteuer.
- Wir haben lange gebraucht, bis wir das Theater konnten.
- Es brauchte viel Zeit und Geduld, bis wir alles konnten.
- Es brauchte Mut.
- Wir hatten viele Zuschauer.
- Es gab Geld.
- Die Gäste hatten Freude und haben gelacht.
- Ich war glücklich über meine Rolle.

- Die Eltern sagten, dass wir es super gemacht haben.
- Mein Gotti sagte, dass ich es sehr gut gemacht habe.

Lisbeth Niederberger,
Klassenlehrerin Primar



Klappernde Krebse.



Schneller Wasserwirbel.



Geheimnisvolle Schatzkiste.

Projektausstellung im Schulhaus Sigigen – Höhepunkt einer grossen Arbeit

Sigigen – Während mehrerer Wochen stand auf dem Stundenplan der Sigiger 5./6. KlässlerInnen nicht mehr Deutsch und NMG, sondern das Fach «Projektunterricht». Am Dienstag 21. Mai 2019 war es soweit. Stolz konnte das Erarbeitete an einer Ausstellung den Eltern, Geschwistern, Verwandten und Bekannten präsentiert werden.

Etwas aufgeregt, aber mit Freude präsentierten die SchülerInnen, was sie während der letzten sechs bis acht Wochen in der Schule, aber auch zu Hause, erarbeitet hatten. Um die Produkte rechtzeitig fertigzustellen, wurden auch während der Osterferien einige Stunden, teilweise auch Tage investiert. Am eigenen, passend zum Thema errichteten, «Märktstand» standen die Kinder gegenüber den BesucherInnen Rede und Antwort. Es war deutlich zu spüren, dass alle ExpertInnen in ihrem Thema sind. Durch den Prozess von der Themenwahl bis zum Produkt leiteten die sieben Projektschritte: Thema auswählen, Ziele setzen, erforschen, ordnen, Ziele auswerten, Produkt und Präsentation. Die Schritte wurden jeweils im Projektheft

dokumentiert. Zum Abschluss verfassten alle einen Rückblick, wobei auf das Gelernte, die Zufriedenheit, aber auch auf Schwierigkeiten zurückgeblickt wurde. Die Präsentation bestand neben der Ausstellung auch aus einem Vortrag vor der Klasse. Für die BesucherInnen war es eindrücklich zu sehen, in welcher vielfältigen Themen sich die SchülerInnen

vertieften und wie unterschiedliche die jeweiligen Produkte ausfielen. In jeder Arbeit steckt viel Arbeit, Durchhaltevermögen und viele Lernerfahrungen - ein grosses Kompliment an die Kinder!

Übersicht über die Vielfalt der Themen und der daraus resultierenden Produkte

Lea Estermann,
Klassenlehrerin Primar



Interessiert betrachten die BesucherInnen die Arbeiten und lassen es sich von den Lernenden erklären.

Kind	Thema	Produkt
Anna-Sofia	Gitarre	Spiel
Florian	Universum	Modell eines Mars-Rovers
Helen	Pyramiden	Modell einer Pyramide
Johannes	Autos	Lernbroschüre mit Kreuzworträtsel
Lena	Biodiversität	Modell mit Möglichkeiten, um die Biodiversität zu fördern
Lino	Griechische Mythologie	Bilder der griechischen Götter
Lya	Inkas	Rätselheft und Inkahäuschen
Marcel	Russland	Broschüre mit Kreuzworträtsel
Nicola	Napoleon	Spiel
Niklas	Drohnen	Modell einer Drohne
Remo	Ägypten	Schriftenrätsel und Broschüre
Revati	Tiere der Meere	Schaubild: In welcher Zone leben welche Fische?
Sebastian	Albert Einstein	Lernbroschüre mit Quizfragen
Simon	Seilbahnen	Modelllandschaft mit Gondelbahn
Steven	Samurai	Sachbroschüre

Eine grosse Gemeinschaft

Werthenstein – Den 6. KlässlerInnen wurde die Möglichkeit geboten, einen Artikel im Schulspiegel zu verfassen. Sie entschieden sich, über das Schulhaus Werthenstein zu schreiben und SchülerInnen zu befragen. Anbei ihr kurzer Bericht - viel Vergnügen beim Lesen.

In unserem kleinen Schulhaus Werthenstein lernen 67 Kinder. Für diese sind 10 LehrerInnen zuständig. Es gibt verschiedene Räume, welche viel benutzt werden. Unser Schulhaus und der Spielplatz ist für die Kinder sehr grosszügig gestaltet. Ebenfalls geschehen viele Aktivitäten. Zum Beispiel nehmen wir dieses Jahr am UBS Kids Cup teil. Ausserdem ging eine Gruppe zum ersten Mal an den School Dance Award. Es gibt auch jedes Jahr eine Herbstwanderung. Wir haben einen Schülerrat, ein Jahresmotto, einen Schneetag und noch vieles mehr. Weil es ein kleines Schulhaus ist, kennt man auch alle MitschülerInnen und LehrerInnen. So wird man mit der Zeit eine grosse Gemeinschaft. Alle halten zusammen.

Interview mit Nino (Kindergarten), Lars (5. Klasse), Florian (2. Klasse) und Louisa (5. Klasse):

Nina: «Auf was freust du dich jeweils am

meisten, wenn du am Morgen in den Kindergarten kommst?»

Nino: «Es macht mir so Freude jeden Tag in den Kindergarten zu kommen, mit meinen besten Freunden zu spielen und Spass zu haben.»

Cyrril: «Was ist das Lustigste, dass du in der Schulzeit erlebt hast?»

Lars: «Auf der zweitägige Schulreise sahen wir, als wir auf dem Pilatus waren, eine Rodelbahn. Die Rodelbahn hatte leider zu, weil es nicht so schönes Wetter war. Dann beschlossen wir halt zu Fuss den Berg herunter zu laufen. Als wir dann endlich unten angekommen wa-

ren, sahen wir, dass die Rodelbahn geöffnet hatte.» (lacht)

Nina: «Was machst du am liebsten in der Schule?»

Florian: «Am liebsten habe ich Turnen. Da spiele ich am liebsten Tarzan.»

Livia: «Was ist das lustigste Erlebnis, was dir in der Schulzeit passiert ist?»

Louisa: «An dem Schneesporthag war ich auf dem Sessellift, plötzlich riefen andere Kinder, dass wir etwas verloren haben. Ich fragte nach, was es ist. Es war die Geschwindigkeit.» (lacht)

6. KlässlerInnen,
Schulhaus Werthenstein



Die Kinder haben während der Pause einen grossen Spielplatz zur Verfügung.



Fussball spielen ist eine der Hauptbeschäftigungen vor und nach dem Unterricht.



Auch die Grossen spielen während der Pause mit den Kleinen.

Wir sind dann mal offline: Das bildschirmfreie Experiment im Schulhaus Werthenstein

Werthenstein – Eine Woche lang auf sämtliche Bildschirmmedien wie Fernseher, Tablet und Handy verzichten? Geht das? Und warum überhaupt ein solches Experiment? Die erste Flimmerpause wurde vor rund zehn Jahren von der Stelle «Akzent, Prävention und Suchttherapie Luzern» ins Leben gerufen. Seither hat sich das Projekt vom Kanton Luzern aus auf andere Kantone wie zum Beispiel Nidwalden, Zug und Zürich ausgebreitet.

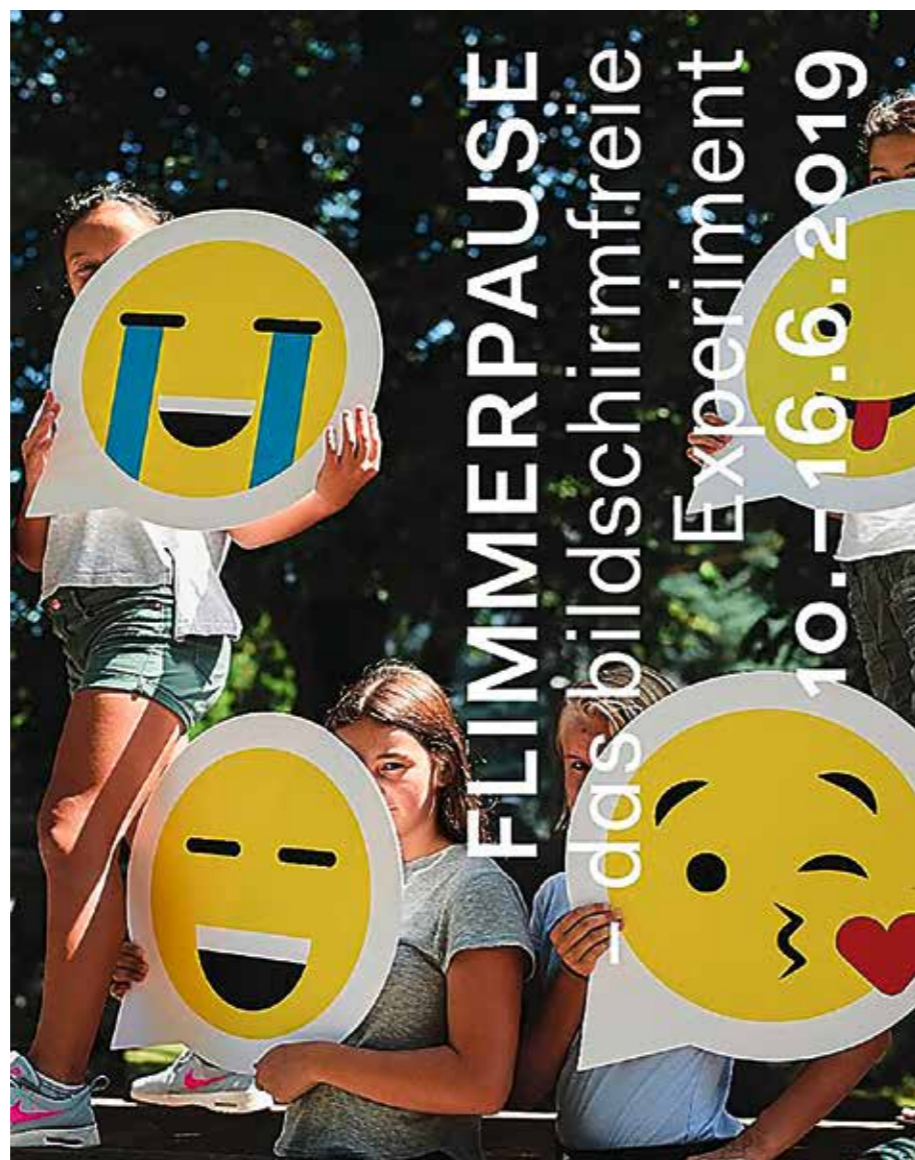
Und warum nehmen wir vom Schulhaus Werthenstein an der diesjährigen Flimmerpause teil? Wir Lehrpersonen beobachten in unserem Schulalltag, wie das Thema Fernsehen und vor allem auch das Gamen immer häufiger zum Hauptgesprächsstoff wird. Unsere PrimarschülerInnen sowie zum Teil auch die Knaben und Mädchen des Kindergartens erzählen einander, welche neuen Spiele sie spielen oder wer auf seinem Youtube-Kanal was zum Besten gegeben hat. Wir stellen auch zunehmend fest, dass unsere SchülerInnen im Umgang mit dem Computer und dem Tablet sehr versiert sind und manche von ihnen sogar bessere Anwendungskompetenzen haben als wir Lehrpersonen. Doch wir fragen uns, wie es denn allgemein mit der Medienkompetenz unserer Schützlinge aussieht. Können die Kinder und Jugendlichen massvoll mit den elektronischen Medien umgehen und finden sie sich zurecht im digitalen Dschungel? Ist ihnen bewusst, wie viel Zeit sie jede Woche vor den Flimmergeräten verbringen? Diese Fragen und auch die Tatsache, dass im neuen Lehrplan eines der Hauptziele «Medien verstehen und verantwortungsvoll nutzen» aufgeführt ist, hat unser Team dazu bewogen, dieses Experiment zu lancieren und gleichzeitig im Unterricht das eigene Medienverhalten zu reflektieren.

Unser Ziel war es, dass die SchülerInnen im Vorfeld der Flimmerpause he-

rausfinden, wie viel Zeit sie jede Woche mit Fernsehen, Gamen und Chatten verbringen. Vom 11. bis 14. Juni 2019 öffneten wir unser Schulhaus jeweils nach der Schule bis um 18 Uhr und boten verschiedene Freizeitateliers an. Diese wurden durch uns Lehrpersonen initiiert und koordiniert und von den Kindern selber durchgeführt. Der Schülerrat übernahm hier eine wichtige Vorreiterrolle. Wir hofften auch, auf die Mitarbeit einiger Eltern. Wir freuten uns,

wenn Eltern mit einer Gruppe von Kindern einen Spielnachmittag übernahmen, eine Velotour organisierten, einen Backnachmittag anboten oder den SchülerInnen ihr Hobby vorstellten. Auf diese Art und Weise wollten wir den Kindern zeigen, wie sie ihre Freizeit sinnvoll nutzen konnten.

Lehrpersonen Werthenstein



Flimmerpause 2019.

Ausfliegen – ein Jahresrückblick

Werthenstein – Sie sind immer wieder schön, die Ausflüge mit der Kinder-schar und sie werden geschätzt und meist mit viel Vorfreude erwartet. Raus aus dem Schulhaus, eintauchen in neue Welten, die Sinne schärfen, neue visuelle und akustische Eindrücke wirken lassen, Unbekanntes spüren und riechen. Dazu gehen wir gerne auf die «Löitsch» und stecken unsere Nasen in fremde Gefilde.

Bei Monika Roos war es das Mosten, das uns interessierte und wo wir uns fleissig engagierten, unsere Hände ins kalte Wasser tauchten, Äpfel wuschen und die Treste rochen. Ein wichtiger Ausflug und uns in guter Erinnerung, war die Herbstwanderung mit allen Lernenden vom Schulhaus Werthenstein. Unbezahbar, die vielen frohen Begegnungen mit den anderen Kindern, vor allem für unsere Jüngsten. Die verschiedenen Waldmorgen luden ein, kreativ zu sein, zu erproben, zu spielen, zu bauen, zu entdecken und vielen Geheimnissen auf der Spur zu sein, die Arme von Dornen zerkratzen, den Feuerrauch in der Nase beißen lassen und mit den Händen im feuchten Waldboden zu grübeln. Bei Felders in der Bielmüli waren es die Schafe, die uns anzogen und verzückten und ein paar Mal die Frühblüher, die uns aufs Feld zur Betrachtung und zum Staunen lockten. Ausgeflogen sind wir aber auch mit dem Verkehrspolizisten, dem Samichlaus und den Gögglern der Fasnachtszunft und für die körperliche Ertüchtigung war der Wintersporttag und demnächst der Sommersporttag zuständig. Willkommene Abwechslung ausserhalb unserer vier Wände, perfekt für neugierige, wunderfitzige, aktive, fitte, unermüdliche Kinder. In den noch ausstehenden Wochen bis Schuljahresende freuen wir uns auf die letzten tollen Ausflüge: Wir dürfen ins Theater nach Ruswil, das wird bestimmt ein einmaliges Erlebnis! Bald kommen wir einer Einladung auf den Hof von Hubers in Sigigen nach, wie herrlich! Aber unser schon sehnlichst erwartetes Finale wird die Kindergartenreise. Vom Morgen bis fast am Abend zusammen unterwegs sein, Zug fahren, essen, spielen, planschen! Hasle, wir kommen!

Doris Marti, Kindergärtnerin



...am Feuer.



...im Schnee.



...beim Mosten.



... und im Wald.

Ziswiler Sporttag

Ziswil – Anlässlich unseres Jubiläumsjahres durften die SchülerInnen aus Ziswil einen etwas anderen Sporttag erleben. Das Sporttreiben wie vor hundert Jahren sowie die Vorstellung traditioneller Dorfvereine fanden grossen Anklang. Mit dabei waren folgende Ruswiler Vereine: Der Trachtenverein, die Jugi des Turnvereins, die Feuerwehr sowie der Schwingklub. Diesen Vereinen danken wir nochmals ganz herzlich für die spannenden Ateliers.

Zitate zum Sporttag der SchülerInnen in eigener Wortwahl:

- «Wir durften verschiedene alte Sportarten ausprobieren. Zuerst durften wir zu der Feuerwehr einen Brand löschen, dann zu der Trachtengruppe, dann zum Schwingen und dann zum Sport»
- «Neues gelernt hab ich bei allem. Was mir am besten gefallen hat, war die Feuerwehrauto reiten. Das beste von Sporttag war einfach alles.»
- «Der Sporttag war eines der besten Erlebnisse in mein Leben. Schwingen, Feuerwehr, Jugi und vieles mehr.»
- «Bei dem Sporttag machten wir 'Schwingen'. Bei dem 'Schwingen' kletterten wir eine Leiter rüber.»

- «Mir hat das Schwingen gefallen, weil es mega lustig war.»
- «Die Pyramide hat mir am besten gefallen in der Jugi. Wir haben noch einen Parcours gemacht.»
- «Ich fand das coolste die Feuerwehr zu besichtigen und die Fackel zu löschen.»
- «Ich habe beim Schwingen fasch immer gewonnen und wurde Schwingerkönigin.»
- «Unser Sporttag war allgemein sehr speziell und spannend. Wir Ziswiler konnten viele neue Sachen ausprobieren.»
- «Ich habe den Spinnentanz am besten gefunden, weil der Tanz lustig ist.»
- «Ich fand die Jugi am besten, denn wir durften Pyramiden aus zwei Gruppen von Menschen herstellen.»
- «Am tollsten fand ich die Feuerwehr. Weil wir soo tolle Aufgaben machen durften, zum Beispiel Feuer löschen.»
- «Das coolste war das Schwingen, weil ich das noch nie gemacht habe. Aber der Rest war auch mega cool.»
- «Die Pyramiden waren cool und das Trachtentanz. Wir haben einen neuen Tanz geübt.»
- «Das Fahren mit dem alten Feuerwehrauto war cool.»

SchülerInnen
der Primarschule Ziswil



Schwingen.



Feuerwehr.



Jugi Ruswil.

Architektur der Zukunft – Projektarbeit in der zweiten Oberstufe

Ruswil – Die Klasse 2ABII hat im Rahmen einer BG-Arbeit Modelle futuristischer Gebäude erstellt.

Das Projekt begann im Sommer 2018 in Einzel- und Gruppenarbeit. Zuerst haben die SchülerInnen der zweiten Sek verschiedene Skizzen entworfen. Anschliessend wurden massstabgetreue Pläne angefertigt. Mit Hilfe der Pläne wurden Kartenteile zugeschnitten, diese angemalt und zum Schluss wurde das Ganze mit kleinen Details verziert. Entstanden sind dabei sehr vielfältige Projekte. Von winzigen Bleistiften im Massstab 1:200 bis zum Wolkenkratzer in Los Angeles in Taschenform ist alles dabei, das sich ein junger Architekt oder eine junge Architektin vorzustellen vermag.

Thomas Zurfluh, Klassenlehrer Sek



Mögliche Zukunftsbauten.



Tokyo mal anders.



Chorausflug

Ruswil – Der Schülerchor Bärenmatt aus Ruswil sang am Samstag, 18. Mai 2019, auf der First zusammen mit dem Alphornquartett von Schulleiter Christof Burkart einige Lieder.

Am Morgen des 18. Mai 2019 versammelten wir uns auf dem Schulhausparkplatz. Von dort aus fuhren wir mit zwei Schulbussen, in Begleitung von Nico Hirzel, Musiklehrer Sek, und Remo Della Vecchia, Schulsozialarbeiter, sowie zwei externen Begleitpersonen, Richtung der Alp Chüemoos in Hasle. Dort angekommen wurden wir von wohlklingenden Alphornklängen empfangen. Während des von Christof Burkart organisierten Apéros kam auf einmal Guido Heller, Bereichsleiter Sek, angeradelt. Als wir uns mit dem Alphornquartett einsangen, fuhr Guido Heller voraus auf die First.

Nachdem wir und das Alphornquartett zusammen perfekt harmonierten, stiegen wir wieder in die Schulbusse und fuhren Richtung First.

Auf der First angekommen, genossen wir leckere Äpler-Makronen und Äpfel-

mus. Anschliessend gingen die Chormitglieder und das Alphornquartett nach draussen und nahmen die Lieder auf. Luca Müller filmte den Chor beim Singen und Nico Hirzel war für den Ton verantwortlich. Leider spielte das Wetter nicht mit und man konnte die wunderbare Aussicht nicht geniessen.

Nach den gelungenen Aufnahmen wärmten wir uns bei einem warmen Getränk auf. Nach einem abschliessenden Gruppenfoto stiegen alle zufrieden in die Schulbusse und wir fuhren zurück nach Ruswil.

Eliane Betschart und Matilde Lopes, Mitglieder des Schülerchores Bärenmatt



Alpmusik auf der First.



Alphornklänge mit Spezialgast.

Cooking around the world

Ruswil – Wir hatten in der Hauswirtschaft das Thema 'Cooking around the world' durchgenommen. Bei diesem Thema mussten wir aus vier verschiedenen Landesgruppen ein Land auswählen und dann einen Vortrag halten und schliesslich etwas aus diesem Land kochen. Dabei kam uns die Idee, dass wir für die LehrerInnen sowie auch für die

Studierenden der PH Luzern etwas Kochen könnten. Für das haben wir uns dann Zeit genommen, um alles schon mal zu planen und vorzubereiten.

Am Mittwoch, 22.05.2019, war es dann soweit. Mit viel Spass und Freude nahmen wir unsere Arbeit in Angriff. Wir gingen schon um 10 Uhr in die Küche und

mit viel Elan bereiteten wir 15 Menüs aus sieben Ländern vor. Um 12 Uhr musste unser Essen fertig sein und dies schafften die meisten von uns. Wir assen mit den Lehrpersonen unser feines Essen und bekamen schöne und gute Komplimente, was uns natürlich freute.

Indra Seeholzer, 3 AB I



Gaumenfreuden aus verschiedenen Ländern.



Bei Tisch und so richtig am Geniessen.

Klassentag der 1. Sek

Ruswil – Am 29. März 2019 erlebten die SchülerInnen der 1 A/B Klassen bei sonnigem Wetter einen tollen Klassentag in Luzern.

Die erste Stufe ging am Donnerstag dem 29. März 2019 nach Luzern. Treffpunkt war um 7.30 Uhr beim Rottalcenter. Danach fuhren wir mit Umweg über Rothenburg Richtung Luzern. Unterteilt in drei Gruppen besuchten wir nacheinander das Historische Museum, das BIZ (Berufsinformationszentrum) und das Naturmuseum.

Im Vögelgärtli assen wir unser Mittagessen. Nach dem Mittagessen konnten alle eine Stunde frei durch Luzern gehen, die meisten stürmten direkt zu einer Fast-Food-Kette.

Im BIZ haben wir beispielweise eine Broschüre ausgefüllt zum Thema Berufswahl, am PC konnten die schnellen SchülerInnen Videos zum Wunschberuf ansehen. Im Historischen Muse-

um haben wir zu zweit jeweils ein iPad bekommen und konnten verschiedene Nummern respektive QR-Codes auf vier Stockwerken suchen und Fragen beantworten, bei genügender Punktzahl erhielten wir symbolisch eine silberfarbene Münze. Im Naturmuseum hat-

ten wir zwei Kreuzworträtsel zum Thema Wolf und Gestein gelöst und durften die Ausstellungen ansehen, es hatte sogar Stosozähne von Mammuts. Der ereignisreiche Tag endete mit einem vollgestopften Bus nach Ruswil.

Marc Felder, 1 AB III



Mit iPads durch die Geschichte.



Sammeln von Informationen für einen zukünftigen Beruf.

AUSLEIHE VON BANANENKISTEN IN RUSWIL

Umzug geplant?

Jetzt kommen Sie in Ruswil und Umgebung einfach und schnell zu den praktischen und bewährten Zügelkisten (Bananenboxen). Bei uns sind sie ausleihbar.



Kontakt:

patrick.spoerri@vs.sluz.ch
Schulhaus Bärenmatt, Telefon 041 495 16 16,
Klassenlehrperson Patrick Spörri verlangen.

Ausleihbedingungen:

Die Zügelkisten können an einem vereinbarten Termin im Schulhaus Bärenmatt abgeholt werden.

Ausleihdauer:

Zirka eine bis drei Wochen.
Generell gilt: Möglichst schnell wieder zurückbringen.

Abhol- und Rückgabeort:

Schulhaus Bärenmatt, Bärenmattweg 1
Autoparkplatz Ost (Rosswöschstrasse)
Unter Veloständer stellen

Kosten:

Sie bestimmen selber den Preis – nach Anzahl der ausgeliehenen Kisten!
Der Erlös geht in unsere Klassenkasse.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Zügeln.
Klasse KSS 2C



Umzug geplant?

Ausstellung der Projektarbeiten 2019

Ruswil – Am Freitag, 14. Juni 2019, stellen die SchülerInnen der 3. Sek ihre Abschlussarbeiten aus dem Projektunterricht in der Mehrzweckhalle in Ruswil aus.

Im Fach Projektunterricht werden Projektmethoden und Projektmanagement als wichtige Elemente über das ganze Jahr geübt und gelernt. Als Höhepunkt gilt sicherlich die Abschlussarbeit, welche jeweils im zweiten Semester alleine oder zu zweit erarbeitet wird. Bei der Themenwahl und der Ausführung der Projekte wird stark auf die Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen eingegangen. Die Lernenden legen ihr Vorgehen vorwiegend selber fest (jeweils in Absprache mit ihren Pro-

jektbegleiterInnen) und lernen so, Problemstellungen in Eigenverantwortung anzugehen und zu lösen. Die SchülerInnen eignen sich auf diesem Weg diverse Kompetenzen an, wie zum Beispiel das Initiieren, Vorbereiten, Planen, Durchführen und Auswerten von Projekten. Ebenfalls im Zentrum des Projektunterrichts stehen Teamfähigkeit, Kommunikation und Konfliktmanagement.

Am Freitag, 14. Juni 2019, wurden die Abschlussarbeiten der Öffentlichkeit gezeigt – in diesem Jahr zum ersten Mal in Form einer Ausstellung. An persönlich gestalteten Ständen konnten die zahlreichen Produkte und ihre dazugehörigen Dokumentationen begutachtet werden. Die SchülerInnen hatten nebst

der Betreuung ihrer Objekte auch die Aufgabe, allen Interessierten ihre Arbeiten näher zu erklären und mögliche Fragen direkt im persönlichen Gespräch zu beantworten. Die Ausstellung in der Mehrzweckhalle Wolfsmatt begann um 18.30 Uhr und dauerte ca. bis 20.30 Uhr.

In der Kafistube neben der Ausstellungshalle konnte bei Kaffee und Kuchen weiter über die Projektarbeiten diskutiert oder gemütlich miteinander geplaudert werden.

Wir freuen uns über das zahlreiche Erscheinen mit regen Diskussionen und interessierten Personen.

André Studer, Fachverantwortlicher Projektunterricht Sek



Patrick Fuchs (Klasse 3C) am Arbeiten an seiner Garten-Sitzbank.



Stjepan Martinovic (Klasse 3C) am Aushöhlen seines Brunnens.

ORGANISIERT VOM GEWERBE RUSWIL UND DER SCHULE RUSWIL

4. Lehrstellenparcours Ruswil 2019

Ich suche eine Schnupperstelle/Lehrstelle: Was heisst das für mich? Welcher Beruf passt zu mir? Was kann ich wo lernen?

Der 4. Lehrstellenparcours Ruswil öffnet seine Türen am Dienstag, 25. Juni 2019, für die SchülerInnen der 1. Oberstufe. Der Parcours gewährt den Teilnehmenden Einblick in verschiedene Berufe, welche von über 70 Firmen in Ruswil angeboten werden.

Die Lernenden besuchen in Kleingruppen im Verlauf des Tages drei Lehrbetriebe. In den Betrieben werden sie über den Aufbau, die Tätigkeitsfelder und die Ziele der vorgestellten Berufsausbildungen informiert und erleben Situationen aus dem Berufsalltag.

Gemäss den Rückmeldungen vom vergangenen Jahr war es vor allem die Praxisnähe, welche diesen Tag für alle Beteiligten zu einem Erlebnis werden liess. In der Gärtnerei ein Blumen-gesteck selber zusammenstellen, das Schweißgerät bedienen, die Kollegin beim Kauf von Kleidern beraten, neue Maschinen kennen lernen und je nach dem selber bedienen oder einfach nur staunen, was Berufe alles beinhalten. Dieser Tag ergänzt den Berufswahlunterricht der Klassenlehrpersonen, so dass die Lernenden gut vorbereitet ihre Schnupperlehren absolvieren können. Der Lehrstellenparcours setzt sich folgende Ziele:

Die Jugendlichen werden durch den Lehrstellenparcours für die Berufswahl sensibilisiert und unterstützt, und treten so gut vorbereitet die Schnupperlehren an. Die SchülerInnen erweitern den Berufswahlhorizont und lernen Berufe und deren Anforderungsprofil kennen. Die Lernenden erkennen, was von ihnen in der Schnupperlehre und später in der Berufslehre erwartet wird.

Die Betriebe stellen sich vor und zeigen die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeinde Ruswil auf. Die Schule und die Lehrbetriebe kommen sich näher. Es können Beziehungen aufgebaut werden. Eltern dürfen als Begleitpersonen dabei sein. Der Lehrstellenparcours bie-



Koch oder Köchin im Alterswohntzentrum Ruswil.



Eindrücke sammeln als Landmaschinenmechanikerin.

tet die Chance, direkt Informationen über die Berufswelt und die Lehrstellensuche zu bekommen. Damit dieser Anlass zustande kommt, braucht es einen engagierten Gewerbeverein, der zusammen mit seinen Mitgliedern und der Schule Ruswil die SchülerInnen der

1. Oberstufe Bäre matt an diesem Tag willkommen heisst.

André Studer, Klassenlehrer Sek

Weitere Fotos und Informationen zum Lehrstellenparcours unter: www.gewerberuswil.ch

Tamara Sager zum dritten Mal auf dem Podest

Ruswil – Grandige Leistungen waren am Frühlingsporttag der SekundarschülerInnen Ruswils zu sehen. Tamara Sager schaffte es zum drittenmal aufs Podest, Noemi Stirnimann verbesserte sich vom zweiten auf den ersten Rang und Marcin Wangler verteidigte seinen Leichtathletik-Wettkampf-Titel.

Bei herrlichen Bedingungen waren letzte Donnerstag 155 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Ruswil sportlich aktiv. Am Vormittag standen die vier Disziplinen 60-Meter-Sprint, Hoch- oder Weitsprung, Ballwurf oder

Kugelstossen und der Vita-Parcours auf dem Programm.

Die drei ersten Disziplinen kamen auf der schönen, modernen Sportanlage Bärenmatt zur Austragung, die 2.2 Kilometer Rundstrecke auf dem Vita-Parcours im Schächbelerwald. Am Mittag verwöhnten die Hauswarte Thomas Limacher und Christoph Riedo die Lernenden und die Lehrerschaft.

Vielen Dank! Am Nachmittag fanden vier Spielturniere statt: Mini-Volleyball auf dem Beach- und Rasenfeld, Unihockey in der Turnhalle Bärenmatt, Fussball auf dem Rasenplatz

Wolfsmatt und Basketball auf dem roten Platz.

Von Silber zu Gold: Noemi Stirnimann

Der Leichtathletik-Wettkampf der Schülerinnen wurde von der 2.-Seklerin Noemi Stirnimann mit 2339 Punkten gewonnen. Mit 2331 Punkten war sie vor einem Jahr bereits zweite geworden. Zum dritten Mal aufs Podest schaffte es Chiara Steffen (S3 AB I).

Mit 2313 Punkten wurde sie Zweite, vor einem Jahr war sie mit 2259 Punkten Dritte geworden, vor zwei Jahren entschied sie als 1.-Seklerin mit

2256 Punkten den Leichtathletikwettkampf für sich. Dritte wurde Tamara Sager (S3 AB I) mit 2308 Punkten, nachdem sie vor einem Jahr Vierte und vor zwei Jahren Zweite geworden war. Auf Rang vier klassierte sich Ajda Bozicek (S2 AB II) mit 2253 Punkten vor Michelle Sager (S3 AB II) mit 2227 Punkten. Tamara Sager ihrerseits war über die drei Jahre immer unter den ersten Vier. Im Sprint waren Chiara Steffen und Tamara Sager die schnellsten, beim Ballwurf/Kugelstossen Selina Bachmann (S1 AB III), beim Hochsprung/Weitsprung Joaleen Vasquez (S1 AB III) und beim Waldlauf die Gesamtsiegerin Noemi Stirnimann.

Marcin Wangler verteidigt seinen Titel

Unter den 75 Schülern holte Marcin Wangler (S3C) mit 2660 Punkten den

Sieg im Leichtathletikwettkampf und verteidigte seinen Titel vom letzten Jahr (2619 Punkte).

Zweiter wurde René Grüter (S3 AB I, Punkte 2557), Dritter Indra Seeholzer (S3 AB I, 2532), Vierter Nando Bucher (S2 AB II, 2507) und Fünfter Robin von Rotz (S1 AB II, 2338).

Im Sprint liefen Marcin Wangler und Indra Seeholzer Bestzeiten, im Ballwurf/Kugelstossen sowie im Hochsprung/Weitsprung siegte Marcin Wangler. Den Waldlauf lief René Grüter am schnellsten.

Ein grosses Dankeschön geht an die Verantwortlichen Gabi Erni Amrhyn, Luzia Egli und Lukas Frei, die den Anlass wie gewohnt sehr gut organisierten.

Martin Geiger, Klassenlehrer Sek



Der Spass kommt auch auf der Laufstrecke nicht zu kurz!



Mit vollem Einsatz in guter Laune auf dem Vita-Parcours unterwegs.



Möglicherweise eine Disziplin der Zukunft.



Die beiden Sieger des Leichtathletikwettkampfs Noemi Stirnimann und Marcin Wangler.



Die Leichtathletikwettkampf-Siegerin Noemi Stirnimann auf dem Vita-Parcours unterwegs.

Unsere Abschlussklassen



Abschlussklasse KSS 3 AB I, Klassenlehrerin Jaqueline Heutschi. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Fabrice Erni, Silvan Brun, Indra Seeholzer, René Grüter, Lukas Hofer, Noah Staffelbach, Levin Schöpfer, Alain Steiner, – **Vordere Reihe**: Liana Grüter, Sonja Fuchs, Matilde Lopes, Amanda Bushira, Tamara Sager, Chiara Steffen, Klassenlehrerin Jaqueline Heutschi – **Folgende Berufe werden erlernt**: Bäckerin-Konditorin, EF High School Jahr USA, Elektroinstallateur, Gestalterin Werbetechnik, Juveso (Sozialjahr), Kauffrau, Kaufmann, Landmaschinenmechaniker, Landwirt, Medizinische Praxisassistentin, Metallbauer, Polygraf, Weiterführende Schule Fach Musik



Abschlussklasse KSS 3C; Klassenlehrer André Studer. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Xarah Herlitzius, Albertina Boban, Adriana Assenheimer, Jonas Lustenberger, Pascal Marbach, Joel Bachmann, Patrick Fuchs, Leon Bachmann – **Vordere Reihe**: Vanessa Städler, Natalie Zihlmann, Corina Bucher, Dominik Bucher, Stjepan Martinovic, Marcin Wangeler, Klassenlehrer André Studer – **Folgende Berufe werden erlernt**: Automobilfachmann, Detailhandelsfachfrau, Fachmann Betriebsunterhalt, Fachfrau Gesundheit, Fachfrau Hauswirtschaft, Heilpädagogisches Brückenangebot Luzern, Koch, Landwirt, Logistiker, Malerin, Maurer, Metallbauer, Triage, Zwischenjahr mit Sprachaufenthalt



Abschlussklasse KSS 3 AB II, Klassenlehrer Markus Wirz – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Livia Wigger, Chiara Weber, Mike Burri, Jonas Amrhyn, Simon Wolf, Ramon Bachmann, Ruben Koch, Yann Essacaz, Lisa Auchli, Hanna-Henrike Rudolph – **Vordere Reihe**: Sarah Portmann, Nora Fuchs, Lorena Schaller, Michelle Sager, Nico Kronauer, Michael Wicki, Noah Egli, Eliane Betschart, Klassenlehrer Markus Wirz (es fehlt: Lionel Emmenegger) – **Folgende Berufe werden erlernt**: Anlage- und Apparatebauer, Automobilfachmann auf Nutzfahrzeuge, Automobilmechatroniker auf Nutzfahrzeuge, Detailhandelsfachfrau, Detailhandelsfachfrau Schnittblumen, Didac Tessin, Fachmann Gesundheit, Fahrradmechaniker, Familienpraktikum, Gymnasium, Kantonsschule Sportklasse, Landwirt, Medizinische Praxisassistentin, Polygraf, Verkehrsweg- / Strassenbauer, Zeichnerin, Zeichnerin Fachrichtung Architektur, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau, 12. Partnersprachliches Schuljahr in Fribourg

Impressionen aus dem Schulalltag



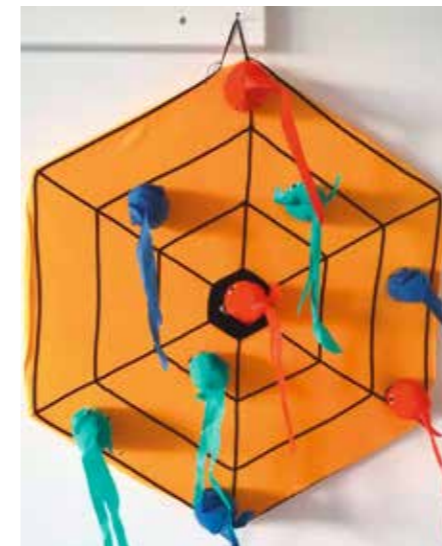
Aktion Zñünpause.



Internationales Kochen.



Berufsinformationszentrum Luzern.



Dartspiel.



Familienspiele neu entdeckt.



Besuch Museum.



Probe Papierflieger.



Blick in die SchuFaTas.



Kochen im Freien.



Internationales Kochen.

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
Mo 19.08.2019	Schulbeginn für alle um 08.15 Uhr bei Klassenlehrperson		Sekundarschule
Mi 28.08.2019	Papiersammlung 3. Sek		Sekundarschule
Di 15.10.2019	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 28.10.2019	Infomorgen/Elternabend Übertritt Prim/Sek		Schule Ruswil
Mi 30.10.2019	Fachvortrag Medien, Zyklus 3		Sekundarschule
Do 14.11.2019	Papiersammlung 2. Sek		Sekundarschule
Fr 15.11.2019	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 18.11.2019	Willkommenselternabend Kindergarten		Schule Ruswil
Mi 15.01.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Di 04.02.2020	Zeugnisabgabe		Schule Ruswil
Mi 15.02.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Do 12.03.2020	Tag der Volksschule		Schule Ruswil
Do 09.04.2020	Schulinterne Weiterbildung (unterrichtsfrei)	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Fr 15.05.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 15.06.2020	Wellentag	ab 10.15 Uhr	Schule Ruswil
Mo 15.06.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Fr 19.06.2020	Projektunterricht Präsentationen 3. Sek		Sekundarschule



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@vs.sluz.ch.